MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

185 (19.4.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328980

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 185. — Mannheim, Mittwoch, 19. April 1916. — (Mittagblatt.)

Die Krise des Kabinetts Asquith.

Noch keine Lösung des Wehrpflichtstreits.

Mit Spannung hatte man für gestern die Erklärung Asquiths über die Lösung des Wehrpflichtstreites erwartet. Sie ist verschoben worden. Die tiefen Meinungsverschiedenheiten sind noch immer nicht ausgeglichen worden. Herr Asquith behauptet allerdings, es handle sich nur noch um Nebenpunkte und stellt für heute Mitteilungen in Aussicht. Aber die übrigen heute vorliegenden Meldungen lassen in diesen Versicherungen nicht mehr als einen vagen Beruhigungsversuch erkennen. Die Gegensätze im Kabinett sind tiefgreifender Natur, so tiefgreifender Natur, daß der sicher gut unterrichtete Manchester Guardian schon gestern schrieb, es sei mit dem Rücktritt von mindestens einem der Hauptmitglieder des Kabinetts zu rechnen. Und die heutige amtliche Note bestreitet ja auch gar nicht, daß eine ernste Krise im Kabinett Asquith besteht, sie sagt nur, bis jetzt sei kein Rücktritt erfolgt. Also ist er noch zu erwarten, trotz des aufrichtigen Wunsches aller Parteien die nationale Einigkeit aufrecht zu erhalten. Aber stärker als dieser Wunsch sind eben die sachlichen Meinungsverschiedenheiten in der Rekrutierungsfrage, die nun schon seit Wochen das politische Leben Englands aufwühlen. Noch immer ist das Problem nicht gelöst, das das Echo de Paris am 6. April so formulierte: „Die Armee fordert Leute und das gegenwärtige Rekrutierungssystem kann sie ihr nicht geben." Die Vorgänge, die sich in den letzten Tagen innerhalb des Kabinetts und zwischen dem Kabinett und den führenden Armeekreisen abgespielt haben, werden verschieden dargestellt und sind in den Einzelheiten noch unklar. Aber soviel ist sicher, daß auf der einen Seite die Mehrheit des Kabinetts den gegenwärtigen Rekrutierungsplan für ausreichend hält, während eine Minderheit im Bunde mit den Heereskreisen sich stark macht für die Einführung der unterschiedslosen Wehrpflicht. Diese Minderheit stützt sich bekanntlich auf einen der mächtigsten Männer Englands, Herrn Harmsworth, den Eduard VII. zum Lord Northcliffe machte, weil er durch „Times", „Morning-Post" usw. die Einkreisungspolitik des Königs aufs eifrigste unterstützte. Diese „kleine, aber mächtige Partei" ist zäh, überaus eifrig und entschlossen, das Gegengewicht bildet die Mehrheit des Kabinetts, hinter der, wie man vermuten darf, noch immer die Mehrheit des englischen Volkes steht, die eine allgemeine Wehrpflicht in vollster Unterschiedslosigkeit nicht will. Die Haltung der Arbeiter kommt da in Frage, deren sehr entschiedene Proteste gegen eine allgemeine Einziehung bekannt genug sind; dann die Klagen aus Industrie, Handel und Schiffahrt über den ohnehin schon großen Mangel an Arbeitskräften in diese Dinge spielt sogar der U-Boot-Krieg hinein, wir erinnern an die von uns am Montag gebrachte Mitteilung, daß im Ministerium Klage geführt wurde, es lägen mehr als 100 Kauffahrteischiffe monatelang unvollendet auf den Werften, weil man keine Arbeiter bekommen könne. Mit unbeirrter Fortführung des U-Boot-Krieges und steigender Schiffsraumnot wird also der Widerstand dieser Kreise gegen die allgemeine Wehrpflicht wachsen. Auf der andern Seite steht natürlich die ernste Lage auf den Kriegsschauplätzen, die Zersplitterung der vorhandenen englischen Streitkräfte, die bedrohliche Lage der Engländer in Mesopotamien, von wo gerade gestern wieder eine ernstliche Schlappe gemeldet wurde und wo Großbritanniens Waffenehre ein starker Stoß droht, wenn britische Soldaten vor den Türken die Waffen strecken müssen, sehen die mit Drohungen verbrämten dringenden Ersuchen der Verbündeten um Entlastung. Das sind die Aktivposten der einflußreichen und entschlossenen Minderheit. Man kann natürlich nicht sagen, welche Partei schließlich die Oberhand behalten und ob es überhaupt zu einer klaren Entscheidung kommen wird. Vielleicht endet der Streit mit einem weiteren Kompromiß, der die „nationale Einigkeit" erhalten, aber das Millionenheer der allgemeinen Wehrpflicht nicht bringen wird, sondern nur eine gewisse Erweiterung der bisherigen Rekrutierungsbestimmungen bedeuten dürfte.

Die Lage ist sehr heikel.

Rotterdam, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Es herrscht vollständige Unsicherheit über die Beschlüsse, die in der Rekrutierungsfrage gefaßt worden sind.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" gibt folgenden Bericht über die gestrige Beratung des Kabinettsausschusses, der aus Asquith, Landsdowne, Mac Kenna und Kimberley besteht. Man versammelte sich morgens, um über die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett vom Freitag mit den militärischen Sachverständigen näher zu beraten, gelangte aber zu keiner Entscheidung. Die militärischen Fachleute blieben bei der bisherigen Auffassung, daß die Vorschläge des Kabinettsausschusses den Armeerat nicht befriedigen würden. Der Ausschuß hat neuerdings geltend gemacht, daß sein Rekrutierungsplan ausreichend sei. Später trat das ganze Kabinett zusammen. Inzwischen waren zwei weitere wichtige Versammlungen abgehalten worden. Die unionistischen Mitglieder des Kabinetts beratschlagten im Unterhause miteinander und eine aus Kabinettsmitgliedern gebildete Kriegskommission, also die wichtigsten Mitglieder des Kabinetts, versammelten sich vor Beginn der allgemeinen Kabinettsberatung ebenfalls. Die Sitzung des Gesamtkabinetts war ungewöhnlich kurz, aber die Kriegskommission verhandelte ohne Erfolg bis in den Abend hinein. Zum Schlusse wurde in aller Eile ein aus den wichtigsten Mitgliedern des Kabinetts gebildeter neuer Ausschuß zusammengestellt.

„Daily News" gibt eine andere Darstellung von der Konferenz, die nach der Kabinettssitzung stattfand. Diesem Blatte zufolge war es eine Beratung von militärischen Fachleuten mit den Ministern, die für die allgemeine Dienstpflicht sind. Die Minister beriefen über ihre Stellung im Kabinett, nachdem das Kabinett als Ganzes sich gegen ihre Politik entschieden hat. Das Charakteristische an der Lage sei, daß die Mehrheit im Kabinett nach wie vor gegen die allgemeine Dienstpflicht sei, daß aber die Minderheit sehr einflußreich und fest entschlossen sei. Die Lage werde allgemein für sehr heikel erklärt.

Bis jetzt kein Rücktritt.

London, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird mitgeteilt, daß Asquith die für heute versprochene Erklärung im Unterhause verschoben hat. Das Kabinett erwartet offenbar einen weiteren Bericht über die Möglichkeit, die von den Militärbehörden verlangten Mannschaften aufzutreiben. Es wird nicht geleugnet, daß im Kabinett Meinungsverschiedenheiten über die Dienstpflichtfrage bestehen, aber bis jetzt sei kein Rücktritt erfolgt. Alle Parteien haben den aufrichtigen Wunsch, die nationale Einigkeit zu erhalten.

London, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Im Unterhause teilte Asquith mit, daß er die Absicht gehabt habe, heute eine Erklärung über die Vorschläge, die die Regierung bezüglich der Rekrutierung machen wolle, abzugeben. Aber es fehlten noch einige Nebenpunkte, ohne die die Erklärung unvollständig und ungenügend wäre. Er hoffe, die ganze Angelegenheit morgen zur Sprache bringen zu können.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Zurückdrängung der englischen Linien.

London, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Heeresbericht aus Mesopotamien: Letzte Nacht wurden auf dem rechten Südufer des Tigris eine Reihe heftiger Angriffe unternommen. Unsere Linie wurde an einigen Stellen 500 bis 800 Yards zurückgedrängt.

Die wirtschaftliche Erdrosselung der Neutralen durch England.

Der niederländische Schiffsraum für die Niederlande!

Haag, 18. April. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird mitgeteilt: Von dem Minister für Ackerbau, Industrie und Handel wurden Samstag die Direktoren der Niederländischen Schiffahrtsgesellschaft und des Holländischen Lloyd empfangen, die dem Minister mitteilten, daß die britische Regierung für Bunkern in England oder in ähnlichen Kohlenstationen verlangt, daß 30 Prozent des Schiffsraumes für Frachten nach England zur Verfügung gestellt werden. Der Minister gab den Direktoren deutlich zu verstehen, daß der niederländische Schiffsraum für die Bedürfnisse der niederländischen Regierung verfügbar bleiben müsse und daß nicht gestattet werden könne, daß die Versorgung des eigenen Landes durch niederländische Schiffe zu kurz komme.

Wachsende Auflehnung.

Amsterdam, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Handelsblad" wendet sich in einem Artikel gegen die letzte englische Schikane, daß holländische Handelsschiffe keine deutschen Bunkerkohlen führen dürfen, da diese als Kontrebande betrachtet werden würden. Das Blatt schreibt: England hat selbst die Kohlenausfuhr nach Holland sehr eingeschränkt und wenn wir deutsche Kohle verwenden, um unsere Schiffe damit zu speisen, so will England uns daran hindern, indem es den Begriff Kontrebande in einer Weise auslegt, die jedem Recht und jeder Wahrheit widerspricht. Bunkerkohlen gehören zu dem Schiffsgerät. Es fehlt nur noch, daß die Engländer auch die deutschen Maschinen aus den holländischen Schiffen herausbrechen. Wir können die Maßregel kaum als etwas anderes betrachten, als einen groben und vollständig willkürlichen Versuch von Seiten Englands, uns seine Macht fühlen zu lassen. Deutschland würde uns umhin nur so viel Kohlen geben, als es entbehren kann. Die Maßregel ist also nicht ergriffen, um Deutschland zu bekämpfen, und wenn sie nicht, was wir nicht annehmen können, ausschließlich bezweckt, die holländischen Reeder zu plagen und zu belästigen, dann hat sie lediglich den Zweck, uns die Macht, die England zur See besitzt, fühlen zu lassen. Wozu das? Ist eine Andeutung dafür vielleicht in der unerquicklichen Mitteilung, die uns vor einigen Tagen erreichte, zu finden, daß ein niederländisches Schiff, das in La Plata Getreide für unser Land holen wollte, in England nur Bunkerkohlen erhalten hätte, wenn es sich verpflichtete, nur für England bestimmte Fracht zu führen? Deutsche Kohlen werden als Kontrebande erklärt und englische sind in England nur unter bestimmten Bedingungen erhältlich. Muß man dann die Erklärung, daß deutsche Kohlen Kontrebande sind, nicht ausschließlich als einen gegen Holland gerichteten Kriegszwang betrachten, mit dem Deutschland ganz und gar nichts zu tun hat? — Auch der „Rotterdamsche Courant" schreibt mit Bitterkeit von der neuen englischen Verfügung und schreibt: Wenn man bedenkt, daß in Rotterdam fast ausschließlich mit deutscher Kohle gebunkert wird, kann man die Tragweite der Verfügung ermessen. Wenn ein Schiff deutsche Bunkerkohlen führt, wird es in Zukunft auf offener See, die einst die „freie See" hieß, angehalten werden. Die Kohlen werden als Prise erklärt und das Schiff wird dann in einem englischen Hafen englische, vielleicht dieselbe, aber inzwischen als Prise erklärte und anglisierte deutsche Kohle zurückerhalten, aber nur, wenn es 30 Prozent des Schiffsraumes den Engländern zur Verfügung stellt. Und was werden die deutschen U-Boote dazu sagen, wenn holländische Schiffe 30 Prozent englische Ladung und vielleicht Kontrebande mitbekommen?

Kopenhagen, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die dänische Presse spricht sich besorgt über die neue Verordnung Englands, betreffend die Verwendung deutscher Kohlen auf Schiffen aus. Wenn die Deutschen den gleichen Grundsatz bezüglich englischer Kohlen durchführen würden, könnte dadurch die ganze neutrale Schiffahrt gelähmt werden. „Berlinske Tidende" meint, daß die Anordnung in Verbindung stehe mit der vorbesprochenen englischen Anordnung von einer weitergehenden Einschränkung bei der Lieferung englischer Kohlen zu dem Zwecke, dadurch die neutrale Tonnage für englische Lieferungen frei zu machen. England befürchte, daß, wenn sich neutrale Reeder jetzt durch die deutschen Kohlen von dem englischen Verbot unabhängig machen, damit der Zweck der englischen Anordnung verfehlt und gleichzeitig der deutsche Kohlenmarkt unterstützt werde.

⊡ Berlin, 19. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Amtlich wird gemeldet, daß die Brief- und Paketpost des Dampfers „Botnia", der auf der Fahrt von Kopenhagen nach Faroer und Island, also von einem dänischen Hafen nach anderen dänischen Häfen lief, beim Aufenthalt des Schiffes in Lerwick von den Engländern zur Untersuchung an Land gebracht wurde. Das Kopenhagener Blatt „Politiken" sagt dazu, daß sich die Engländer kaum einer größeren Verletzung völkerrechtlicher Bestimmungen schuldig gemacht haben als in diesem Falle.

MARCHIVUM

England regelt die amerikanische Fleischausfuhr.

London, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Auswärtige Amt hat mit den amerikanischen Fleischpackern ein Abkommen abgeschlossen, demzufolge die britische Regierung die gesamte Verschiffung aller Produkte der amerikanischen Packhäuser nach neutralen europäischen Ländern für die weitere Dauer des Krieges regelt.

Der U-Bootkrieg.

Bern, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Einer Sondermeldung des „Matin" zufolge gab der Führer des Dampfers „Vega" in Marseille zu Protokoll, daß er nach den Warnungsschüssen zu entfliehen versucht habe.

Berlin, 19. April. (Priv.-Tel.) Einer der in voriger Woche im Mittelmeer versenkten französischen Dampfer soll, nach verschiedenen Blättern, eine sehr große Wertsendung an Bord gehabt haben. Man glaubt, daß es sich um eine Goldsendung aus den Vereinigten Staaten nach Frankreich handelt.

* * *

London, 19. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die „London Gazette" veröffentlicht die Namen von neun feindlichen Firmen in England, denen auf Grund des Gesetzes gegen Handel mit dem Feinde der Geschäftsbetrieb untersagt worden ist.

Amerika und Mexiko.

New York, 18. April. (WTB. Nichtamtl.) Der Berichterstatter der Associated Preß bei den mexikanischen Korps meldet telegraphisch, daß die Verfolgung Villas wegen eines neuen unverhofften Angriffs unbotmäßiger Soldaten Carranzas auf die Amerikaner, eingestellt worden ist.

Französische Heerführer-Beratung unter Poincaré.

⊙ Rotterdam, 18. April. (Priv.-Tel. z.) Eine belgische Persönlichkeit, die noch in den letzten Tagen in Frankreich weilte, machte mir folgende Mitteilungen:

„General Sarrail und General Lyautey wurden bekanntlich nach Paris berufen. Ihre Berufung dürfte mit einer demnächst unter dem Vorsitze Poincarés stattfindenden großen Beratung jenes Teiles der französischen Generalität zusammenhängen, der den Ruf besonderer Tüchtigkeit genießt. Zudem wird sich dieser Generalitätsrat auch aus Vertretern der verschiedenen politischen Parteirichtungen zusammensetzen. Die Aufgabe dieser Beratung wird die sein, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um ein weiteres Vordringen der Deutschen bei Verdun zu verhindern. Verdun wollen die französischen Machthaber um jeden Preis halten, denn sie wissen nur zu gut, daß der Fall dieses Platzes nicht nur eine allgemeine Entmutigung in der Armee, sondern auch den Verlust des letzten Restes des Vertrauens des französischen Volkes auf den Endsieg herbeiführen würde. — Der Generalissimus Joffre hat sich bis jetzt insofern bewährt, als es ihm gelungen ist, die französische Verteidigungsfront im Großen und Ganzen zu halten. Auch dem General von Castelnau schreibt man bezüglich der Verteidigung von Verdun nicht unwesentliche Verdienste zu, aber trotzdem konnten es die beiden Heerführer nicht verhindern, daß sich die Kreise des Feindes immer enger und enger um die Festung ziehen, und so werfen ihnen vor allem die linksseitigen Parteien vor, daß es ihnen an dem richtigen Offensivgeist fehle. Dazu kommt noch, daß diese Gruppen des Parlamentes Joffre trotz seines zur Schau getragenen Republikanismus genau so für einen Parteigänger der Rechten halten wie Castelnau, der — nebenbei bemerkt — schon drei Söhne auf dem Altar des Vaterlandes opferte. Endlich sind die linksseitigen Parteien in der obersten Heeresleitung durch keinen einzigen General vertreten, den sie als einen ihrer Gesinnung bezeichnen könnten. Ein Mann von ihrer Farbe ist jedoch Sarrail, der seine militärische Laufbahn in erster Linie seiner Freimaurerschaft zu verdanken hat. Ihm rühmt man der linksstehenden Presse nach, daß er Saloniki „uneinnehmbar" befestigt habe, und diese Presse stellt ihn auch als jenen Mann hin, der einen Rat finden werde, mit dessen Ausführung man Verdun zu retten hofft. Lyautey wieder wird als der „Bezwinger" Marokkos gefeiert, wenn er auch politisch als farblos gilt, aber seine Beteiligung an dem großen Rat der Generalität soll eben deshalb der Beratung den Charakter politischer Unparteilichkeit verleihen. Daß jedoch Joffre, Castelnau oder Petain durch Sarrail ersetzt werden soll, davon ist bisher noch nicht die Rede."

* * *

Bern, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Laut Meldungen französischer Blätter ist in Frankreich abermals eine große Organisation zur betrügerischen Befreiung vom Heeresdienst entdeckt worden. In Rouen wurden auf Veranlassung der Militärbehörden bisher zwei Verhaftungen vorgenommen, denen wahrscheinlich zahlreiche andere folgen werden. Auch ein Arzt soll besonders darin verwickelt sein.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front entwickelten die Italiener gestern stellenweise eine regere Tätigkeit. Ueber Triest kreuzten zwei feindliche Flieger, die durch Bombenabwurf zwei Zivilpersonen töteten und fünf verwundeten. Unsere Flugzeuge verfolgten die feindlichen bis Grado und erzielten dort einen Bombentreffer auf ein italienisches Torpedoboot.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Doberdo und am Görzer Brückenkopf kam es zu Geschützkämpfen. Bei Zagora wiesen unsere Truppen heute früh einen Angriff unter beträchtlichen Verlusten für den Gegner ab. Der Tolmeinerbrückenkopf stand bis in die Nacht unter lebhaftem Artilleriefeuer.

An der Kärntner und Tiroler Front hielten die Geschützkämpfe mit wachsender Stärke an. Am heftigsten waren sie am Col di Lana, wo sich das feindliche Feuer abends zum Trommelfeuer steigerte. Nach Mitternacht setzten die Italiener hier zum allgemeinen Angriff an; dieser wurde abgeschlagen. Später gelang es dem Feind, die Westkuppel des Col di Lana an mehreren Stellen zu sprengen und die gänzlich zerstörte Stellung einzunehmen. Der Kampf dauert fort.

Im Suganatal, wo die Italiener in letzter Zeit unsere Vorposten durch wiederholte Angriffe belästigt hatten, wurde der Feind durch einen Gegenstoß aus seinen vorgeschobenen Stellungen zurückgeworfen. Er ließ hierbei 11 Offiziere und 600 unverwundete Gefangene und vier Maschinengewehre in unseren Händen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Griechenland u. der Vierverband

Auf des Messers Schneide.

Bern, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera" meldet aus Athen: Die Frage des Transportes serbischer Truppen durch griechisches Gebiet ist noch nicht gelöst. Man erwarte eine endgültige Antwort des Pariser Kriegsrats der Alliierten auf die von der griechischen Regierung erhobenen Einwände. Unterdessen hoffe man eine entgegenkommende Lösung, um den Durchmarsch mit gewissen Beschränkungen und unter bestimmten Bedingungen zu gestatten.

Berlin, 19. April. (Priv.-Tel.) Aus Saloniki verlautet verschiedenen Blättern zufolge, daß die griechische Regierung größere Truppenmassen zur Sicherung der Eisenbahnlinien Patras-Athen-Larissa-Saloniki zusammengezogen haben, die die Alliierten zum Transport der von Korfu kommenden serbischen Truppen verlangen.

Rom, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Kronprinz Alexander von Serbien ist in Korfu eingetroffen.

⊡ Berlin, 19. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Athen wird gemeldet: Die Venizelisten wollen einen Protest gegen die Polizei anstrengen, weil sie Bewaffneten den Zutritt zum Theater während der am Sonntag abgehaltenen Versammlung der Anhänger Venizelos' gestattete. Die Versammlungen würden nach Ostern fortgesetzt und der Justizminister sowie der Minister des Innern dazu eingeladen werden.

Die Haltung Rumäniens.

Der Umschwung.

Die am 17. M. geschlossene Tagung der rumänischen Kammer bot, wie ein Bukarester Telegramm der „Köln. Ztg." darlegt, seit der Wiederaufnahme der Beratungen nach den Weihnachtsferien ein wesentlich anderes Bild als vorher. Damals erschöpften sich die sich befehdenden Parteien in Erörterungen der auswärtigen Politik, hinter denen eingestandenermaßen mehr oder weniger die Absicht stand, die Regierung zur Festlegung ihrer Politik in der Oeffentlichkeit zu veranlassen. Die Regierung beharrte bei ihrem Schweigen und wurde darin durch die immer offenkundiger werdende Erscheinung bestärkt, daß die Anhänger des Vierverbandes in Rumänien die Hoffnung auf seinen Sieg immer mehr verloren. Teils verstiegen sie sich dann auf phantastische Ehrbegriffe, denen zuliebe Rumänien für den Vierverband eintreten müsse, teils gingen sie darauf aus, ihren Parteigängern wenigstens die diplomatische Festlegung der rumänischen Politik zu verschaffen und der Regierung einfach unbequem zu werden. Aus den Beratungen nach den Weihnachtsferien verschwand die auswärtige Politik immer mehr. Der Staatshaushalt, Notstands- und Ausnahmegesetze, neue Steuern mußten erörtert werden, welche die Lage Rumäniens im Weltkrieg besser beleuchtet als die Rede- und Stilübungen der rumänischen Advokaten des Vierverbandes. Alles dieses verfehlte seine Wirkung nicht auf den stark entwickelten praktischen Sinn der rumänischen Politiker, die sich heute klarer als je darüber sind, was durch Mißgriffe der Politiker gefährdet, und was durch eine nüchterne Betrachtung der Kriegslage gefördert werden kann. Damit erweiterte sich auch der Kreis jener, die erkannt haben, was erreicht werden kann, mag es auch nicht ihren Wünschen entsprechen. Damit rücken von selbst die Verdienste der vorsichtigen Politik der rumänischen Regierung in den Vordergrund, die in Uebereinstimmung mit der Auffassung der breiten politischen Schichten des Landes mit vermehrtem Vertrauen und gestärkter Stellung aus der abgeschlossenen Tagung des Parlaments hervorgeht.

Die Friedensfrage.

Friedensgerüchte an der Amsterdamer Börse.

⊡ Berlin, 19. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Trotzdem Holland bis jetzt keinen Boden für Friedensgerüchte abgab und die verschiedenen amerikanischen Gerüchte während des Krieges nicht beachtete, zirkulieren seit gestern besonders in Finanzkreisen hartnäckige aber ganz unbestätigte Gerüchte dieser Art. Die Amsterdamer Börse reagierte hierauf durch die Steigerung der Valuta sämtlicher kriegführenden Mächte, also durch allgemeine Herabsetzung der holländischen Valuta. Es stiegen das Pfund Sterling, das allerdings nur verhältnismäßig wenig unter der gewöhnlichen Parität stand, um 8 Cent, ferner Wechsel auf Berlin um 100, auf Paris um 30, auf die Schweiz um 100 Cent, ebenso österreichische Kronen 50 Cent, dänische Kronen 70, schwed. Kronen 60 Cent. Derartige Steigerungen, die anscheinend einen Rekord darstellen, haben in ihrer Gesamtheit nie am gleichen Tage stattgefunden. Das „Handelsblad" bringt ausdrücklich die Steigerungen mit unbestätigten Friedensgerüchten in Zusammenhang.

Eine Friedenskundgebung der italienischen Sozialisten.

⊡ Berlin, 19. April. (Von u. Berl. Büro.) Die „Vossische Zeitg." meldet aus Lugano: Die kriegsfeindlichen Sozialisten Italiens bereiten auf den 1. Mai große Kundgebungen vor zur Äußerung der Friedensliebe der italienischen Arbeiterschaft und ihres lebhaftesten Wunsches nach Wiederherstellung des Weltfriedens. In diesem Sinne veröffentlicht die sozialistische Parteileitung im Mailänder „Avanti" die Aufforderung, durch eine würdige Feier am 1. Mai die internationale Gemeinbürgschaft der Proletarier zu bekräftigen.

Der Reichsverband Ostpreußenhilfe.

Berlin, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der Gründung des Reichsverbandes Ostpreußenhilfe wurde beschlossen, den Reichskanzler und Feldmarschall von Hindenburg um die gemeinschaftliche Übernahme des Ehrenpräsidiums über den Verband zu bitten. Der Reichskanzler hat dieser

Helmut von Mücke / Xenophon von Athen.

(„Ayesha" — „Anabasis".)

Diesen fesselnden Vergleich, den Prof. Haupt durchführt, entnehmen wir dem zweiten Aprilheft des von Frhrn. v. Grotthuß herausgegebenen „Türmers" (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer).

Was es mit der „Ayesha" des Helmut von Mücke, dem Landungszug des Kaiserlich Deutschen Kriegsschiffs „Emden", für ein Bewandtnis habe, wußte man schon, ehe neuerdings das Buch dieses Mannes durch die Zeitungen angekündigt wurde. Dem Buch und dem Mann seinen Platz und Rang in der Weltgeschichte und Weltliteratur vorher zu sichern, dazu dürfte eine solche Gegenüberstellung, wie sie in unserer Ueberschrift erscheint, etwas Günstiges beitragen. Wenn freilich die Welt — was Gott verhüte! — mit ihrer Geschichte und Literatur nach dem Krieg noch englischer würde als zuvor, dann wäre Mückes Ayesha besungen und aufgehoben: die Kriegsfahrt dieser fünfzig deutschen Helden wäre dann so eine Fabel wie die Argonautenfahrt, und was dem Xenophon von Athen mit dem Heldenbuch seiner Anabasis durch einzelne kritische Stimmen geschehen ist, das müßte sich Helmut von Mücke vom Gesamtchor der englischen Massenpresse gefallen lassen: die Leugnung seiner Glaubwürdigkeit. Aber wie Xenophons Bericht vom Rückzug der Zehntausend aus dem Innern des feindlichen Perserreichs aller äußeren Anfechtung doch durch seine Gesundheit und Lebensfülle trotzt, so müßte auch noch in späterer Zukunft die Wunderkunde aus dem Munde Mückes vernommen werden von seiner kühnen Heimfahrt mit seinen fünfzig Getreuen im Kriegsjahr 1915.

Unwillkürlich geht der Blick zwischen Ayesha und Anabasis (eigentlich Katabasis) hin und her und fühlt sich zu Vergleichungen eingeladen. Halb Landweg halb Seefahrt hier wie dort, nur daß die Griechen nach Bezwingung des Landwegs und mit Erreichung des Meeres das Schlimmste hinter sich hatten, unsere Fünfzig in umgekehrter Folge nach den Gefahren der langwierigen Seefahrt erst vor die gesteigerten Hindernisse und Beschwerden des Landwegs gestellt sind, des Zuges durch die arabische Wüste. Verluste an Weggenossen bei den einen wie andern durch Feindesüberfälle und durch Erschöpfung, dann hier wie dort Aufopferung aller Habe in der höchsten Not mit Ausnahme von Waffen und nötigster Nahrung, nur um das Leben zu retten; beiderseits mühsame Verständigung durch Dolmetscher, kluge Verhandlung mit Häuptlingen, listiges Ausweichen bei unliebsamen Begegnungen; im Bedarfsfall Verwandlung von Fußvolk in Berittene; vornehmlich aber, was uns bei den Zehntausend des Xenophon von jeher auf Schritt und Tritt besonders ergötzt hat: alle die Beispiele vom Geschick des gesitteten Menschen, sich trotz anfänglicher Entblößung in der Wildnis durchzuhelfen und auszustatten, — diese Robinsonade auch durch die ganze Geschichte der Ayesha hingeflochten, wenn sie zunächst unsere Leute schon Kleidermangels halber so ziemlich nackt ihres Weges dahinfahren, wenn sie sich dann in ihrem unzulänglichen Rettungsschifflein heiter geräumig einrichten, den Regen als Trinkwasser abfangen, aus einem Tröbel ihre Wäsche und ihre Wantafelflagge gewinnen, ihrem Schiff einen falschen Namensausweis erborgen und aufmalen, wenn sie, um des eindringenden Wassers im Schiffsbauch Herr zu werden, erst die Kolben alter Pumpen mit Hosenlappen dichtsetzen müssen, hinwiederum aber in Ermangelung von Waschzeug die Wolkenbrüche jenes Himmelsstrichs in Schaumbäder verwandeln. Bäder — beiläufig: wo bleiben die bei Xenophons wasser- und badelustigen Griechen?

Dem vergleichenden Leser und Hörer entgeht es nicht, daß die „Ayesha" doch in manchem gar es der „Anabasis" zuvortut. Rechnet der Krieg von heute bekanntlich mit größeren Verhältnissen, als die früheren waren, so ist auch für die Ayesha bei aller Kleinheit der Mannschaft die Wegstrecke mindestens die doppelte, und es sind die Abenteuer dreifach gruselig. Des Wetters Tücken mit Frost auf Gebirgshöhe, mit Glühhitze in der Wüste, mit Wolkenbruch und Meeressturm bis zum nächtigen Schiffbruch hat unserm deutschen Häuflein doch ganz anders mitgespielt, als etwa der ungewohnte Schneefall dem Griechenheer. Und die sieben Bücher der Anabasis wissen von keiner so grausigen Lage, als es jene war, da die Fünfzig durch Tage und Nächte hindurch in engem Wüstenlager und bitterem Mangel, umlauert und beschossen von Räuberhorden, den Sendlingen des argen Englands, und noch durch allerlei Ungeziefer, insbesondere durch Massen der berüchtigten schwarzen Mistkäfer heimgesucht und um ihre letzte Ruhe, nur eben nicht um die Besinnung gebracht wurden.

Hat uns zur Gegenüberstellung der beiden Bilder Ayesha und Anabasis die Menge ähnlicher Züge eingeladen, nicht minder verdienen wichtige Unterschiede erkannt und ergründet zu werden. Breit und gemächlich fließt der Redestrom bei Xenophon dahin, in knapper Fassung und sichtlichem Vorwärtsdrang schreiten die Worte Mückes an uns vorüber. Und doch hat man von Land und Leuten Arabiens bei Mücke ebensoviel erfahren, als bei Xenophon von den Zuständen armenischer Völker. Xenophon verzeichnet gern alles, was irgendwie im Dunkel des Feindeslandes erhellt wird, wenn er seine altmodische Fackel hochhält; Mücke sucht die Umgebung mit dem modernen Scheinwerfer ab und greift um so schärfer das heraus, was über sein und seiner Leute Schicksal demnächst entscheidet. Verschieden wie die Art der Beobachtung ist eben auch die Sinnesart selbst, und hier drängt sich ein Wort vom „Geist der Zeiten" auf: Wenn Mücke dem Sturm ausweicht durch Berechnung der Wind- und Meeresströmungen, so sucht Xenophon den Windgott durch Opfer zu beschwichtigen. Der Grieche läßt sich von Vorzeichen und Träumen und Opferbefund leiten, und so vergißt er am erreichten Ziel auch nicht, den Göttern den Zehnten von seiner Beute als Dank darzubringen. Beute zu solchem frommen Opfer stand ja unseren fünfzig deutschen Helden schon gar nicht zu Gebot; aber man könnte mit den Bibelworten fragen: Ist keiner von ihnen, der Gott die Ehre gebe? Es geht anscheinend recht gottverlassen unter ihnen zu. Daß sie bei der Bestattung des Kameraden die kirchliche Feier andeuten, ist alles, was davon vorkommt. Und doch, wenn wir die Frömmigkeit, die Pietät eigentlichsten Sinnes hüben und drüben, bei diesen Deutschen und bei jenen Griechen, gegeneinander abwägen, welche Wagschale hat mehr Gehalt und Gewicht? Zwist und Unmut unter der griechischen Mannschaft. Mißtrauen. Ver-

Bitte durch nachstehende drahtlich an den Verbandsvorsitzenden, Oberpräsidenten von Batocki, gerichtete Erwiderung entsprochen.

Euer Exzellenz danke ich verbindlichst für die Mitteilung über die heute vollzogene Begründung des Reichsverbandes Ostpreußenhilfe. Die damit hergestellte enge Gemeinschaft zwischen den von der Kriegsnot betroffenen Teilen Ostpreußens und der Gesamtheit im Reich und über seine Grenzen hinaus in edlem Wettstreit gebildeten Hilfsvereine betrachte ich als ein kostbares neues Zeugnis für den uns und unsere Verbündeten zum Siege führenden Geist unbedingter gegenseitiger Opferbereitschaft. Ich rechne es mir deshalb zur hohen Ehre an, das Ehrenpräsidium des Verbandes zu übernehmen und an der Durchführung der ihm gestellten großen Aufgaben nach Kräften mitwirken zu dürfen.

Die Sorge für unsere Kriegerfrauen und -Töchter.

Von hervorragender ärztlicher Seite wird uns geschrieben:

Schon in Friedenszeiten konnten wir die bedauerliche Wahrnehmung machen, daß gerade unter der arbeitenden Bevölkerung Blutarmut, Tuberkulose, Herz- und Nervenkrankheiten in besorgniserregender Weise um sich griffen. Nicht allein die oft ungünstigen Wohnungs- und Lebensverhältnisse der Arbeiter, für deren Wohlfahrt von den Regierungen wie Arbeitgebern gerade in den letzten Jahrzehnten erstaunlich viel getan wurde, haben das Gedeihen dieser Volksschicht ungünstig beeinflußt, sondern in den meisten Fällen übte doch wohl die angestrengte Berufsarbeit, welche oft die ganze Familie des Arbeiters von morgens bis abends in schlecht gelüfteten Räumen gefesselt hielt, auf Frauen und Mädchen einen schädigenden Einfluß aus, der für die heranwachsende Generation schon von frühester Kindheit an die nachteiligsten Rückwirkungen zeitigte.

Die nun bald zweijährige Kriegszeit hat an unsere Arbeiterfrauen und -Mädchen besonders hohe Anforderungen gestellt, zumal durch Einberufung einer großen Anzahl männlicher Kräfte Frauen die freigewordenen Plätze besetzten und Arbeiten verrichten mußten, die bisher ausschließlich von Männern versehen worden waren.

Ein großer Teil unserer jungen Mädchen und Kriegerfrauen müssen in schlechtgelüfteten Räumen bei mehr sitzender, einseitiger Beschäftigung den Tag über angestrengt arbeiten, was zur Folge hat, daß sie bald blaß, schlaff und leidend werden, wie wir das vor allem bei weiblichen Personen feststellen können, die in Nähstuben, Werkstätten, Fabriken, Warenhäusern und Läden beschäftigt sind. Diese berufliche Tätigkeit der Mädchen und Frauen können wir leider nicht entbehren und sie wird sogar nach Friedensschluß noch einige Zeit andauern, bis wieder normale Verhältnisse hergestellt sind. Wir müssen deshalb alle Hebel in Bewegung setzen, um der arbeitenden Frauenwelt besser gelüftete, staubfreie Arbeitsräume zu beschaffen und größere Ruhepausen zwischen der Arbeitszeit einführen, die möglichst in freier, frischer Luft mit Atemübungen zugebracht werden können, ferner eine genügende Mittagspause, freie Samstagnachmittage, angemessene und gesunde Sonntagserholungen, warme Bäder, Sonnen- und Luftbäder, vor allem aber Vermeidung von Erholung in Wirtshäusern und Vergnügungsstätten, die mit Zigarrenqualm geschwängert sind. Ferner wäre darauf zu sehen, daß sich unsere Frauen in den freien Abendstunden mit Gartenarbeiten beschäftigen und sich in Schrebergärten aufhalten könnten. Außerdem sollten unsere Frauen darauf sehen, daß ihre Wohn- und Schlafräume nicht nur bei Tag, sondern auch bei der Nacht gelüftet werden.

Eine ganz besonders wichtige Frage darf hier nicht übersehen werden, nämlich die Sorge für eine passende Ernährung. Wieviel wurde in dieser Hinsicht, früher wenigstens, gesündigt! Es wurde gerade von der arbeitenden Bevölkerung, für die in erster Linie eine kräftige, derbe und gesunde Kost in Betracht käme, viel zu viel feines Brot, Kaffee, Zucker und Naschwerk verzehrt, was unendlich viele chronische Leiden der Frauenwelt zur Folge hatte. In dieser Beziehung wäre es Pflicht der Aerzte, aufklärend zu wirken und Haushaltungs- u. Fortbildungsschulen würden hier eine dankbare Aufgabe erfüllen, wenn sie ihre Zöglinge über den Nährwert der verschiedenen Speisen unterrichten würden.

Auch bei Eheschließungen unter den arbeitenden Kreisen wird viel gefehlt, da die jungen, kränklichen Frauen fast keine Zeit haben, sich vor und nach der Entbindung Ruhe, Erholung und Pflege zu gönnen. Hier müßte eine Reichsversicherung für zukünftige Mütter eingreifen, damit in solchen Fällen 1—2monatliche Kuren an der See, im Gebirge, in Bädern und Erholungsheimen verordnet werden und die Patientinnen während dieser Zeit eine sorgfältige ärztliche Behandlung genießen könnten.

Jetzt ist es unser aller Pflicht, Mittel und Wege für diese nationale Aufgabe zu finden, aus der unserem deutschen Volke der reichste Segen für alle Zeit erwachsen wird.

Die Kriegsfürsorgetätigkeit der kaufmännischen Berufsverbände.

In die Kriegsfürsorgetätigkeit der kaufmännischen Berufsverbände gewährt der soeben erschienene Rechenschaftsbericht des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig einen interessanten Einblick. Kriegsarbeit und Kriegsfürsorge waren die Zeichen gewesen, in denen auch das Geschäftsjahr 1915 für den Verband gestanden hat. An die Spitze seiner Maßnahmen hat er die Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer und der infolge des Krieges erwerbslos gewordenen Mitglieder gestellt, und auf diesem Gebiete geradezu Vorbildliches geleistet. Während bei anderen Privatangestelltenverbänden die Aufwendungen für das Mitglied zwischen 3 und 6 Mark schwanken, betragen sie beim Verband reisender Kaufleute Deutschlands rund 35 Mark. Bis zum Jahresschluß 1915 waren 4811 Mitglieder zu den Fahnen gerufen worden. Die Zahl der Unterstützungsempfänger stieg 1915 auf 1432, ging aber gegen das Jahresende auf 1207 zurück. Unterstützt wurden 1029 Frauen mit 1580 Kindern und anderen Angehörigen (Eltern), im ganzen 2609 Personen. Die Aufwendungen für Kriegsunterstützungen betrugen bis Ende 1915 M. 463 960, einschließlich der von den Sektionen außerdem aufgewendeten M. 91 000 für örtliche Hilfszwecke zusammen M. 554 960. Bei der örtlichen Fürsorgetätigkeit wurden das Rote Kreuz, das bulgarische Rote Kreuz, der Rote Halbmond, Ostpreußen, Elsaß-Lothringen bedacht. Außerdem veranstaltete der Verband eine Sammlung für die Kriegsblindenstiftung, die M. 10 252.50 ergab. 185 Mitglieder sind seit Kriegsbeginn für das Vaterland auf dem Felde der Ehre gefallen. 255 erkämpften sich das Eiserne Kreuz, darunter 3 das Kreuz erster Klasse. Andere Ordensauszeichnungen wurden 5 mal verliehen. Die sozialpolitische Arbeit des Verbandes galt ebenfalls den durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Verhältnissen und machte eine Reihe von Eingaben an die verschiedenen Behörden notwendig. Die Tätigkeit des Verbandes auf dem Gebiete des Verkehrswesens, die sonst sehr lebhaft ist, mußte wegen des Krieges leider ruhen. Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug am Jahresschluß rund 6,25 Mill. M., die Gesamtaufwendungen für Unterstützungen aus allen Kassen rund M. 675 000, der Mitgliederbestand 15 935. Die im Verband bestehende Krankenkasse konnte vor kurzem ihr 25jähriges Bestehen feiern — sie hat in dieser Zeit rund M. 650 000 für Krankengelder, rund M. 112 000 für Arzt und Arzneien, Mark 26 000 für Heilmittel und M. 57 000 für Begräbnisgelder, insgesamt seit ihrem Bestehen M. 838 077.18 aufgewendet. Die Generalversammlung des Verbandes findet am 3. Juni d. J. in Leipzig im Kaufmännischen Vereinshause statt.

Neue Bundesratsverordnungen.

Berlin, 18. April. (WTB. Amtlich.) Durch Beschluß des Bundesrates vom 18. April 1916 wurde der Reichskanzler ermächtigt, Maßnahmen zu treffen, um während des Krieges die Versorgung der Zeitungen, Zeitschriften und anderer periodisch erscheinenden Druckschriften mit Druckpapier sicherzustellen und den Verbrauch des Druckpapiers zu regeln. Der Reichskanzler ist insbesondere ermächtigt, Erhebungen über die zur Herstellung des Druckpapiers erforderlichen Roh-Hilfsstoffe sowie über die Vorräte des Druckpapiers und den Verbrauch anzuordnen und Bestimmungen über Lieferung, Bezug und Verbrauch von Druckpapier zu treffen. Er kann die Durchführung dieser Maßnahmen einer oder mehreren unter seiner Aufsicht stehenden Kriegsgesellschaften übertragen und zur Deckung der entstehenden Verwaltungskosten den Verbrauchern von Druckpapier Beiträge auferlegen.

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Erlaß einer Verordnung beschlossen, die die Todeserklärung der in dem gegenwärtigen Kriege verschollenen Kriegsteilnehmer im Anschluß an die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches regelt. Die Todeserklärung kann beantragt werden, wenn von dem Leben des Verschollenen ein Jahr keine Nachricht eingegangen ist. Unter dieser Voraussetzung ist sie schon während des Krieges zulässig. Das Verfahren richtet sich nach der Zivilprozeßordnung, deren Vorschriften in einigen Punkten ergänzt werden, wobei neben einer zweckmäßigen Vereinfachung auf eine Verstärkung der Bürgschaften für die richtige Entscheidung Bedacht genommen ist.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 19. April 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Die beiden Brüder Kriegsfreiwilliger Erich Espenschied im Inf.-Regt. Nr. 87 und Einjährig-Freiw. Hans Espenschied im Reservefußart.-Regt. Nr. 14. Beide wurden im Laufe des Krieges zu Unteroffizieren befördert.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Fähnrichen: von Boeckh, Gerichtsauer im Inf.-Reg. Nr. 114, jetzt im 1. Ersatz-Batl. dieses Regts.

Zu Leutnants d. Res.: Beum, Fähnrich (4 Berlin), bei der Mag.-Fuhrch.-Kolonne Nr 15 des 14. A.-K., der Train-Abtlg. Nr. 14; Meisel (Bruchsal), Vizefeldwebel i. Res.-Inf.-Reg. Nr. 109; Pfeiffer Sigm., Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Reg. Nr. 110; Maier Werner, Vizewachtmeister (2 Braunschweig) bei der Etappen-Fuhrp.-Kolonne 4 d. 14. Res.-K. d. Trains; Dann (Mannheim), Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Reg. Nr. 239; Ebler (Heidelberg), Vizefeldwebel in der Luftschiffer-Abteilung 16, der Luftschiffer-Tr.; Raab (Karlsruhe), Vizefeldw. im 1. Batl. des Res.-Fußartill.-Regts. Nr. 14; Schmeger (Mannheim), Vizefeldw., jetzt Grenadier-Regt. Nr. 110, dieses Regts; Ruf (Mannheim), bei der Ers.-Masch.-Gewehr-Komp. 1. A Gen.-Gouv. in Belgien; Schubert (5 Berlin), Steinhart, Blasch, Bandach, Kindler (Pforzheim), Pawlas (Rostock), Seegert (Gelsenkirchen), Dickmann, Hochstein (Meschede), van Roo Geldern), Subkus (Gumbinnen), Webmann (Landsberg a. W.), Hoffmann (Karlsruhe), Denzel (Mannheim), Vizefeldwebel im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 40; Reinhardt (Mannheim), Vizefeldwebel bei der 7. Batt. des Res.-Fußart.-Regts. Nr. 18, des Fußart.-Regts Nr. 18; Scheffelt (München), Vizefeldw. des Infant.-Regts. Nr. 142; Bergeder (1 Berlin), Vizefeldwebel des Inf.-Regts. Nr. 170, die beiden letzten jetzt im 1. Ers.-Batl. der genannten Reg.

Zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb.: Ihrig (Pforzheim), Vizewachtmeister, jetzt in der Ers.-Abtlg. d. Gebirgs-Kanon.-Abtlg. Nr. 5 der Landw.-Feldart.; Nikolaus (Lörrach), Dünnebacke (1 Essen), Martin (Karlsruhe), Vizefeldwebel im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 40, der Landw.-Inf.; Scheckenbach (4 Berlin), Vizewachtmeister bei der Mag.-Fuhrpark-Kol. 10 des 14. Res.-Korps, des Landw.-Trains.

Der Charakter als Oberstleutnant wurde verliehen: dem Major a. D. v. Szczepanski (Heidelberg), zuletzt im Infant.-Regt. Nr. 147, jetzt Kommandeur des 1. Ers.-Batl. des Inf.-Regts. Nr. 113

Jahresbericht des Badischen Schwarzwaldvereins.

Der Badische Schwarzwaldverein versendet mit der Einladung zu seiner am Sonntag den 30. April, nachmittags 2 Uhr, in Freiburg im oberen Saal der „Alten Burse" stattfindenden Hauptversammlung den Jahresbericht für 1915, der in seiner Einleitung feststellt, daß der Weltkrieg auch den Schwarzwaldverein stark in Mitleidenschaft zieht. Vielen Ortsgruppen fehlen die Führer oder sonstige die Arbeiten besorgende Persönlichkeiten. Es gilt daher auch für ihre Mitglieder ganz besonders das Wort „Durchhalten und Ausharren!"

Im Hauptvorstand und Hauptausschuß sind im Berichtsjahre keine Aenderungen in der Personalzusammensetzung eingetreten. Der Mitgliederstand ist erst genau festzustellen, wenn nach Beendigung des Krieges übersehen werden kann, wie viele Mitglieder durch Tod oder Austritt abgehen. 52 Mitglieder sind den Heldentod gestorben. Trotz schwieriger Umstände sind die finanziellen Verhältnisse im allgemeinen befriedigend geblieben. Bei aller Sparsamkeit war man bedacht, das Bestehende zu unterhalten und zu erhalten. In dieser Richtung bewegten sich Arbeiten, die im vorigen Sommer am Friedrich-Luisen-Turm auf dem Feldberg vorgenommen werden mußten und die den Zweck hatten, das Eindringen von Feuchtigkeit in den Turm zu verhindern. Hierfür wurden 500 M. aufgewendet.

Mitten in den Kriegswirren ist ein Werk der Vollendung entgegengereift, das Zeugnis ablegt von der tatkräftigen Förderung, die der Verein wissenschaftlicher Bestrebungen zuteil werden läßt. Es ist dies das Pflanzenwerk, eine Darstellung des gesamten Pflanzenlebens im Schwarzwald. Das Werk wird 500 Seiten Text umfassen im Oktavformat mit 120 Abbildungen, ferner 80 farbige und 120 schwarze Tafeln, 5 farbige und 12 schwarze Pflanzenverbreitungstafeln. Durch die Uebernahme der Kosten für Tafeln und Karten auf den Verein, die sich auf rund 20 000 M. berechnen, wird den Mitgliedern der Erwerb des Werkes zu einem billigen Preise ermöglicht, da lediglich die Ausgaben für Textdruck, Buchbinderarb. in Höhe von etwa 10 000 M. durch den Verkauf gedeckt werden sollen. Die Drucklegung des Werkes ist für die Friedenszeit zurückgestellt. Der Jahresbericht spricht in erster Linie dem Anreger und Verfasser des Werkes, Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Oltmanns, den wärmsten Dank für die mühevolle und hingebende Arbeit aus, ebenso auch allen andern, die in uneigennütziger Weise zur Vollendung beigetragen haben.

Die „Monatsblätter", die im verflossenen Jahre sechsmal erschienen, werden im neuen Jahr in der gleichen Zahl herauskommen. Die Ortsgruppen werden gebeten, daran mitzuwirken, daß die Zeitschrift zu einem treuen Spiegelbild des Wirkens des Vereins auch während des Krieges wird. Zum Schluß entbietet der Jahres-

---

würfe, Unbotmäßigkeit gegen die Führer, Mißverständnisse auch unter den Führern selbst ziehen sich neben vielen Zügen von männlichem Mut und menschlichem Reiz durch die Katabasis jener Leute hin, die eben von Anfang bis Ende nicht durch Pflichtgefühl und Staatsordnung zusammengehalten werden, sondern durch die bloße Not der Fremde. Bei unseren Fünfzig dagegen kameradschaftliche Hilfsbereitschaft und Selbstverleugnung durchweg, vertrauender Gehorsam der Mannschaft gegen die Führer, bei den Führern das Bewußtsein der Verantwortlichkeit fürs Wohl der Mannschaften und die Gewißheit der Hingebung dieser Mannschaft an die Führer; daher ein Zusammenwirken, das über die Zufälligkeit und Hinfälligkeit des persönlichen Daseins erheben müßte, selbst wenn es keine Bürgschaft des Erfolges gegen die Uebermacht in sich trüge. Mit der Gesinnung und Haltung, wie wir sie bei den Griechen der Anabasis finden, wären die Leute der Ayesha verloren gewesen! Diese Fünfzig aber, die gerettet sind, wollen ja nur gerettet sein, um sich sobald wie möglich wieder in den Dienst und Kampf fürs Vaterland zu stellen. Das ist der fromme Sinn, ist die „Pietät", worin ursprünglich jede Pflichterfüllung gegen Gott, Vaterland, Eltern, Brüder begriffen ist. Sie haben wenig Zeit und Anwandlung zu frommer Andacht gehabt, diese Leute der Ayesha, aber wie eine Andacht überkommt es uns, die Feier, wenn Kapitänleutnant Mücke sein und seiner Leute Heldenwerk krönt und seine Vollmacht in die Hände seines Admirals zurückerstattet mit den ebenso schlichten wie frommen Worten: „Melde gehorsamst Landungszug der ‚Emden' zur Stelle."

Verein für klassische Kirchenmusik in Mannheim.

Zugunsten des Roten Kreuzes veranstaltete der Verein für klassische Kirchenmusik gestern in der Christuskirche ein würdig verlaufenes Konzert. Die Namen Brahms, Bruckner, Reger und Bruch gaben die musikalische Richtung, und es darf als ein besonderer Vorzug des Programms gerühmt werden, daß sich auch die solistischen Gaben stilvoll in diesen Rahmen fügten. Aber auch rein musikalisch betrachtet, hat Herr Musikdirektor Hansen, der strebsame und temperamentvolle Dirigent des Vereins, mit sicherer Hand ausgereifte Stücke vermieden und nur zeitgenössische und interessante Chöre aufgenommen. Die Durchführung ließ eine fleißige, zielbewußte Zusammenarbeit zwischen Dirigent und Sängern erkennen. In erster Linie konnten zwei A cappella-Chöre von Bruckner, von denen namentlich der polyphon reichgegliederte „Wer Gott liebt" in der lydischen Tonart an die rhythmische und musikalische Zuverlässigkeit der Sänger erhebliche Anforderungen stellt, als Prüfstein für die Leistungsfähigkeit gelten. Sie wurden akkordrein, sinnig phrasiert und in lobenswerter Textklarheit geboten. Auch Brahmsens „Geistliches Lied" ließ eine gediegene Vorbereitung erkennen. Ein musikalisch wertvoller Frauenchor „Ave Maria" von Brahms interessierte in seiner soliden thematischen und reizvollen imitatorischen Durchführung. Leider war der Alt gleich in seinem ersten Einsatz nicht glücklich und ergaben sich kleine Divergenzen mit der begleitenden Orgel. Mit Bruch's „Heldenfeier" fand das Konzert einen sinnigen Abschluß. Der 78jährige Komponist, der bekanntlich auch zwei Jahre (1862—64) in Mannheim lebte, hat für die ganz an die Stimmung unserer Zeit anknüpfende Dichtung (seiner Tochter Margarete) den richtigen musikalischen Ausdruck gefunden. Namentlich die Steigerung im Schlusse war von schönster Wirkung.

Die bestbekannte Münchener Oratoriensängerin Johanna Dietz spendete zwei geistliche Gesänge von Reger, von denen das „Passionslied" zum Schlusse den Passionschoral „O Haupt voll Blut und Wunden" zitiert, das zweite, „Doch du liegst ihn im Grabe nicht", in der Begleitstimme den Choral „Herzliebster Jesu" thematisch kunstvoll verwendet. Beide an die Intonationssicherheit und das Stilgefühl die höchsten Anforderungen stellenden Gesänge fanden eine künstlerische Durchführung.

Herr Konzertmeister Birkigt spendete Regers Solosonate in D-dur für Violine allein, die große Sicherheit im bewegrifflichen Spiel und ein bedeutendes Gestaltungsvermögen erheischt, mit gutem Erfolg. Der geschmackvoll und äußerst tonschön gegebene Mittelsatz verdiente ein besonderes Lob.

Herr Arno Landmann leitete den Abend mit Brahms' As-moll-Fuge ein, die er thematisch klar in schöner Steigerung und Entwicklung bot. Er führte die Begleitungen mit bekannter Meisterschaft durch und war ihm namentlich in den Regerschen Sologesängen eine diffizile Aufgabe zugefallen.

Für sein nächstes Konzert sei der Verein für klassische Kirchenmusik an die Bach'schen Kantaten erinnert. F. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Parsifal-Aufführung des ersten Ostertages wird Wilhelm Furtwängler, die des zweiten Felix Lederer dirigieren. Die Regie hat Eugen Gebrath.

Büchertisch.

Der Krieg und das Recht. Der Kammergerichtsrat Karl Lorenz, welcher z. Zt. als Oberkriegsgerichtsrat im Heeresdienst steht, hat in den „Kriegsschriften des Kaiser-Wilhelm-Danks", die in dem Verlage der Kameradschaft, G. m. b. H., Berlin W. 35, das Heft „Der Krieg und das Recht" erscheinen lassen, in welchem er einen leicht verständlichen Ueberblick gibt über die Einwirkung des Krieges auf das bürgerliche Gesetz, insbesondere auch auf das Recht der Schuldverhältnisse, des Sachen-, Familien- und Erbrechts, ferner der freiwilligen Gerichtsbarkeit, des Zivilprozesses, der Zwangsvollstreckung und des Konkurses, sowie des Strafrechts und des Strafprozesses. Es wäre zu wünschen, wenn dieses Heft große Verbreitung fände.

Rastlos aufwärts! Eine Ankündigung von Oskar Kraffe. Inhalt: Deutsche Staatskunst im Reichstage; Das beste Wahlrecht; Mängel im Heereswesen; Deutsche Staatskunst der Gesundheitspflege; Deutsche Staatskunst der Rechtspflege; Deutsche Staatskunst des Erziehungs- und Unterrichtswesens; Deutsche Staatskunst der Volkswirtschaft; Die äußere deutsche Staatskunst. — Verlag von Wilhelm Rüdiger u. Co. in Berlin S. 27. (Preis 15 Pfg., in Mengen noch billiger.)

MARCHIVUM

Welche Marken sind heute gültig?

Heute sind folgende Marken in Kraft:

Für je 750 g Brot die Brotmarken I—III,

Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I—V.

Für je 25 g Butter die Buttermarken 26, 27 und 33.

Die Marken 28—32 der Butterkarten sind für Butter ungültig.

Für je 125 g Grieß die Marke A und die Marke 29 der Butterkarten.

Für 100 g Reis die Marke 30 der Butterkarte.

Für 125 g Erbsen die Marke E der neuen Brotkarten.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

bericht allen Mitgliedern, die vor dem Feinde stehen, seine herzlichsten Grüße mit dem innigen Wunsche, daß es ihnen beschieden sein möge, bald im Zeichen des Sieges zu den heimatlichen Fluren zurückzukehren.

---

* **Militärische Beförderung.** Zum Leutnant d. Res. wurde der bei der 7. Batt. des Res.-Fuß-Art.-Regts. Nr. 18 stehende Vizefeldwebel Otto Reinhardt, Sohn des Herrn Wilh. Reinhardt, Kleine Merzelstr. 6, befördert.

* **Ein Handschreiben der Großherzogin Luise zum Osterfest.** Die Blätter des Badischen Frauenvereins veröffentlichen folgendes Handschreiben der Großherzogin Luise: „Ostern naht wieder heran, ein zweites Mal in dieser gewaltig ernsten Kriegszeit, und das heilige Fest steht unter dem Eindruck alles dessen, was unsere Herzen bewegt. Vor einem Jahr hätten wir wohl nicht gedacht, daß noch immer nach Jahresfrist diese Feiertage so tief bewegende Eindrücke uns bringen würden. Unsere Dankbarkeit steigt zu Gott empor, der überall den Sieg unseren tapferen Kämpfern für das Vaterland zuteil werden ließ und so sichtbar gewaltet hat über allem, was wir erlebten. Tiefe Wehmut erfüllt viele Herzen beim Rückblick auf schwere Verluste unter Angehörigen und Freunden, und manche tiefe Sorge lastet im Gedanken an diejenigen, die noch immer in nie wankender Treue vor dem Feinde stehen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, auch jetzt wieder, wie schon so manches Mal, unseren Zweigvereinen mit ihren zahlreichen Mitgliedern, die für mich ein überaus wertvolles Band persönlicher Art mit der geliebten badischen Heimat bedeuten, noch einmal auszusprechen, wie treu meine Gedanken und Gebete sie alle begleiten. Auch außerhalb des Kreises unserer Vereine mögen Alle wissen, daß ist mein herzlichster Wunsch, wie ich mich beim Herannahen des Osterfestes mit Allen vereint fühle, insbesondere mit den Trauernden und Bergemollen. Wir blicken vereint zu Gott empor. Möchte das Fest der Auferstehung unseres Heilands und Erlösers für alle Herzen ein Tag stillen Friedens werden in dem glaubensstarken Gottvertrauen, daß einst auch der Friede unserem Vaterlande wieder geschenkt werden wird. Das walte Gott!"

* **Neue Haltestelle.** Am 1. Mai 1916 wird die an der Strecke Rheinau-Ketsch zwischen den Stationen Rheinau und Brühl errichtete Haltestelle für den Vorortverkehr Rheinau-Luftschiffhalle zunächst auf Kriegsdauer eröffnet.

* **Die Kaisergeburtstagskollekte in den evangelischen Kirchen Badens.** Die bei der kirchlichen Feier des Geburtsfestes des Kaisers in den evangelischen Kirchen Badens erhobene Kollekte für die religiöse Versorgung unserer Truppen hat 11 833.93 Mark ertragen.

* **Ehrenzeichen für Arbeiter!** Das vom Großherzog durch landesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Dienstboten für treue Pflichterfüllung soll auch dieses Jahr in den dazu geeigneten Fällen auf den Geburtstag des Großherzogs (9. Juli) verliehen werden. Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens sind durch Arbeitgeber oder Dienstherren bei den Gemeindebehörden des Sitzes des Betriebes (in der Stadt Karlsruhe beim Bezirksamt) bis spätestens 10. Mai ds. Js. einzureichen. Die Medaille ist nur für männliche Arbeiter und Dienstboten bestimmt. Als Grundsatz gilt dabei, daß die Verleihung nur an solche Arbeiter und Dienstboten erfolgt, die nach vollendetem 25. Lebensjahre mindestens 30 Jahre ununterbrochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben.

* **Von der Handels-Hochschule.** Es sei auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der erste Abendvortrag des Sommer-Semesters 1916 am 3. Mai, abends 8 Uhr, in der Aula stattfindet. Universitätsprofessor Dr. Neumann (Freiburg i. Br.) spricht über das Thema: „Die politische Geographie und die Ereignisse der Zeit". Das Nähere ersehen die Leser aus dem Anzeigenteil dieser Zeitung.

* **Lehrlingsvermittlung der badischen Arbeitsnachweise.** Die badischen Arbeitsnachweise betrachten schon seit Jahren die Lehrlingsvermittlung als eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Sie suchen im Zusammenarbeiten mit der Schule und den Organisationen des Handwerks dem Mangel an gewerblichen Lehrlingen zu begegnen und dem Handwerk einen tüchtigen Nachwuchs zuzuführen. Vor Schulschluß richten die Anstalten an die Schulbehörden das Ersuchen, die an Ostern zur Schulentlassung kommenden Schüler darauf hinzuweisen, wie wichtig für das spätere Fortkommen die Erlernung eines Berufes ist.

* **Uebertragung von Postagenturen an Kriegsbeschädigte.** Das Reichspostamt hat dieser Tage bekannt gegeben, daß die Postverwaltung nicht abgeneigt ist, Kriegsbeschädigten, die sich auf dem Lande ansiedeln, Postagenturen und Posthilfsstellen zu übertragen. Dabei handelt es sich natürlich nur um Stellen, die durch Tod oder Abgang frei geworden oder durch den Etat neu geschaffen werden, nicht um Stellen, die sich bereits anderweit in festen Händen befinden.

* **Eine allgemeine Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises um 50 Prozent** erstrebt der Verein Deutscher Straßen- und Kleinbahnverwaltungen. Die Tarifkommission erstattet einen längeren gedruckten Bericht an die außerordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen. Am Schlusse der Darlegungen heißt es: Die Erfahrungen fast sämtlicher Bahnen Deutschlands haben ergeben, daß der 10-Pfennig-Mindesttarif neben den erheblichen Vergünstigungstarifen den wirtschaftlichen Notstand der Bahnen gebracht hat. Was die Vergünstigungstarife anbelangt, so wird man eine 30prozentige Ermäßigung denjenigen Fahrgästen, die die Bahn regelmäßig benützen, einräumen können. Bei Einhaltung dieses Prinzips wird aber der barzahlende Fahrgast stets das Manko für denjenigen übernehmen müssen, der den vollen Fahrpreis nicht entrichten kann. Es muß also eine entsprechende Erhöhung des Bartarifs Platz greifen. Die Erhöhung muß sich in derartigen Grenzen bewegen, daß auf Jahre hinaus erneute Tarifsteigerungen vermieden werden. Sie ist so zu bemessen, daß die Erträgnisse eine Wiedergenesung der wirtschaftlichen Lage unserer Verkehrsunternehmungen bringen. Dieses Ziel kann aber mit Rücksicht auf die nachgewiesene und noch zu erwartende Steigerung der Betriebsunkosten nur erreicht werden durch eine Erhöhung des Mindestfahrpreises um 50 Prozent, d. h. durch eine Erhöhung von 10 auf 15 Pfg. Bei den augenblicklichen und sich stets steigernden Ausgaben werden sonst fast sämtliche Bahnen unbedingt einer wirtschaftlichen Krisis entgegeneilen müssen. Der seit Jahrzehnten noch allgemein angewendete 10-Pfennig-Tarif entspricht nicht mehr dem Gesetz von Leistung und Gegenleistung. . . .

* **Keine Fleischwaren als Liebesgaben.** In einer Mitteilung des bayerischen Kriegsministeriums heißt es: Die Knappheit an Fleisch und Fleischwaren zwingt dazu, den Verbrauch möglichst einzuschränken. Die wiederholte und dringende Mahnung, mit Fleisch zu sparen, ist von einem großen Teil der Bevölkerung leider bisher so wenig beachtet worden, daß die amtlichen Stellen, die für eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Vorräte verantwortlich sind, nun von durchgreifenden Maßregeln nicht mehr absehen dürfen. So hat sich ergeben, daß die Fleischwarensendungen ins Feld, besonders auch an Heeresangehörige, die in den besetzten Gebieten, im Etappen- und Garnisonsdienst stehen, teilweise einen Umfang angenommen haben, der die Fleischversorgung in der Heimat über das zulässige Maß hinaus beeinträchtigt. Für die Verpflegung der Truppen mit Fleisch wird überall so ausreichend gesorgt, daß ein dringendes Bedürfnis für private Fleischwarensendungen nicht vorliegt. Das Kriegsministerium hat sich daher auf Antrage der bayerischen Fleischversorgungsstelle dahin ausgesprochen, daß auch Privatsendungen von Fleisch- u. Dauerwaren an Angehörige des Feldheeres unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr gerechtfertigt erscheinen. Deutsche Kriegsgefangene im Ausland erhalten dagegen nach wie vor Dauerwaren durch das Rote Kreuz.

* **Sommeruniformen der Straßenbahnschaffnerinnen.** Die Direktion der Straßburger Straßenbahngesellschaft hat beschlossen, vom kommenden Mai ab die Schaffnerinnen neu einzukleiden und ließ ihnen für diesen Zweck sehr kleidsame graue Litewken anfertigen, die aus einem ins Grünliche spielenden Leinenstoff hergestellt sind. Im Schnitt gleichen sie den bisher getragenen blauen, sind aber natürlich leichter und bequemer als diese. Zu den neuen Litewken, zu denen eine gleichfarbige und blaueingefaßte Mütze aufzusehen ist, können auch helle Frauenröcke getragen werden, die bisher nur in dunklen Farben zugelassen waren, um zu der blauen Jacke zu passen.

* **Wieder eine unsichere Kriegs-Firma weniger.** Das Großh. Bezirksamt hat dem Kaufmann Adolf Theis von Schlüchtern, z. Zt. in Mannheim, den Handelsbetrieb mit Sämereien und landwirtschaftlichen Erzeugnissen untersagt, desgleichen die Beteiligung an einem derartigen Handel.

Polizeibericht

vom 19. April 1916.

Unfälle: Am 17. ds. Mts., vormittags 11¼ Uhr, wurde ein 38 Jahre alter lediger Maurer von Hockenheim, welcher für ein Baugeschäft am neuen Krankenhaus an der Kronprinzenstraße hier mit Wegtragen von Holzdielen beschäftigt war, beim Ueberschreiten des Bahngeleises dort von einem nach Käfertal fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 10 erfaßt und zu Boden geschleudert. Er trug dabei sehr erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopf, linken Arm und am Rücken davon und mußte mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Der Verletzte soll schwerhörig sein und deshalb das von dem Wagenführer gegebene Signal nicht gehört haben. — Ein 8 Jahre alter Knabe warf am 18. ds. Mts., nachmittags 6½ Uhr, eine im Hofe des Hauses Hubenstraße 18 in Waldhof aufgestellte etwa 1 Zentner schwere Zementplatte mutwillig um. Hierbei kam er zu Fall und die Platte fiel ihm auf den rechten Oberschenkel, wodurch dieser gebrochen wurde. Der verletzte Knabe wurde von seiner Mutter mit der Straßenbahn ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht.

Erregung öffentlichen Aergernisses: Seit längerer Zeit treibt sich der nachbeschriebene Unbekannte in der Gegend bei Wohlgelegen herum u. begeht Kindern gegenüber unsittliche Handlungen. Beschreibung: Etwa 26 bis 30 Jahre alt, 1.60 bis 1.65 Meter groß, schwarze Haare und kurz geschnittener Schnurrbart. Kleidung: teils brauner, teils blauer Anzug, gelbe Schnürstiefel und schwarzer steifer Filzhut. Oefters führt er auch ein Rad bei sich. Um sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit ersucht die Schutzmannschaft.

Fahndung (mit ausgesetzter Belohnung). Wie schon vor einiger Zeit berichtet, wurde am 8. März 1916, abends gegen ½6 Uhr, auf dem Käfertalerweg zwischen der Zellstoffkolonie und der Papyrusfabrik an zwei verschiedenen, etwa 300 Meter von einander entfernten Stellen auf einen bei der Firma Bopp und Reuther in Waldhof beschäftigten Fabrikarbeiter von Sandhofen, der an genanntem Tage Zahltag gehabt hatte, 2 scharfe Schüsse abgegeben, als er auf einem Fahrrad nach Hause fuhr. Ein Schuß fuhr durch die Mütze des Radfahrers, ein anderer flog hart an ihm vorbei. An der Tat beteiligten sich offenbar mehrere (etwa 4) Personen, die sich durch Pfiffe gegenseitig verständigten. In unmittelbarer Nähe des Tatortes ging um die in Frage kommende Zeit ein Soldat mit einem Mädchen spazieren. Der Soldat, das Mädchen und sonstige Personen, die zur Sache zweckdienliche Mitteilungen machen können, werden gebeten, ihre Adressen der Kriminalpolizei mitzuteilen. Auf die Ermittelung und Ergreifung der Täter ist eine Belohnung bis zu 100 Mark ausgesetzt.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs verfolgter Monteur von Germersheim, eine Monatsfrau von Viernheim, eine Dienstmagd von Mauchen und ein Taglöhner von Ludwigshafen, alle wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Am ersten Osterfeiertag gelangt auf vielseitiges Verlangen das mit großem Erfolg aufgeführte Stück „Der Struwwelpeter" zum letzten Male zur Aufführung. Am Ostermontag kommt das bekannte Bubenstück „Max und Moritz" zur Aufführung mit dem Tanzreigen „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot". Eintrittskarten für beide Vorstellungen sind ab heute zu erhalten in U 1, 4 und D 2, 8.

Aus dem Großherzogtum.

× **Von der Bergstraße**, 16. April. Der heutige Tag war ein echter, launischer Apriltag: Früh Sonnenschein, aber kalt, stürmisch; gegen Mittag etwas angenehmer, zeitweise sonnig, bald darauf aber leider wieder Regen, gegen 5 Uhr nachmittags sogar Gewitter, von Südwesten kommend, mit heftigem Blitz und Donner und schließlich zum Glück kaum nennenswert Hagel. Auf solche Apriltage dürfte man gerne verzichten. Wegen der Baumblüte, insbesondere der sehr reichlichen Apfelblüte, ist es ein Glück gewesen, daß bis jetzt empfindliche Nachtfröste ferngeblieben und die Hoffnung auf eine gute Obsternte fortbesteht.

* **Heidelberg**, 18. April. Das Rote Kreuz hat für eine Straßensammlung von Geldgaben an den beiden Ostertagen, nebst Verkauf von Postkarten, Blumen und von künstlichen Ostereiern die bezirksamtliche Genehmigung erhalten. Die Eier sind aus Porzellan, tragen ein rotes Kreuz und die Inschrift: „Kriegsosterei 1916" und eignen sich dereinst sehr gut zur Kriegserinnerung. — Eine 57 Jahre alte Privatin in der Sandgasse wurde heute früh tot vor ihrem Bette liegend aufgefunden. Die Frau hatte öfter epileptische Anfälle und ist jedenfalls in einem solchen Anfall aus dem Bett gefallen und erstickt.

§ **Hockenheim**, 17. April. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Ratschreiber Theodor Naber von hier, z. Zt. Vizefeldwebel d. R. bei einem Infanterie-Regiment im Westen.

* **Karlsruhe**, 18. April. Tot aufgefunden wurde in seiner in der Marienstraße gelegenen Wohnung ein 49 Jahre alter Schlosser von hier. Es wurde Herzschlag festgestellt. — Der 40 Jahre alte ledige, vielfach vorbestrafte Bäcker Andreas Schmidt aus Oberweier, Amt Lahr, wurde gestern Nachmittag bei einem Einbruchsdiebstahl in ein Ladengeschäft in der Herrenstraße von Hausbewohnern überrascht. Er flüchtete auf die Dächer der Häuser Blumenstraße 23, 25, 27. Der ihn verfolgende Schutzmann konnte ihn schließlich im Hause Waldstr. 63 festnehmen.

* **Pforzheim**, 16. April. Im Rathaussaal sind augenblicklich die Pläne für das neue Aufnahmegebäude des Pforzheimer Bahnhofs, nach dem von Baurat Henz ausgearbeiteten Plan, ausgestellt. Von der früheren Absicht, den jetzigen Bahnhof erst zur Hälfte niederzulegen und dann mit dem Bauen anzufangen, ist man abgekommen. Es wird deshalb schon jetzt ein Notbahnhof errichtet und nach Kriegsende das derzeitige Aufnahmegebäude ganz abgerissen. Der Neubau wird 137 Meter lang und 27 Meter tief und kommt in die Front der Luisenstraße zu stehen. Wann der Neubau fertiggestellt sein wird, kann natürlich heute noch nicht gesagt werden; bis 1918, wie geplant, wird es nicht möglich sein.

Kommunales.

* **Baden-Baden**, 14. April. Der städt. Voranschlag für das Jahr 1916 weist in den Ausgaben den Betrag von 3,96 Millionen Mark und in den Einnahmen 2,63 Millionen Mark auf, so daß der ungedeckte Aufwand 1,33 Millionen beträgt. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 43 000 Mark vermehrt. An Einnahmen sind 210 000 Mark mehr eingestellt, dagegen sind die Ausgaben um 253 000 Mark gewachsen. An Umlagen wurden festgesetzt 32 Pfg. von 100 Mark Liegenschafts- und Betriebsvermögen, 16 Pfg. von 100 Mark Kapitalvermögen und 1,8fach = 57,6 Pfg. von den staatlichen Einkommensteuerbeträgen.

* **Offenburg**, 16. April. Dem Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1916 ist u. a. zu entnehmen: Der Kassenvorrat der Stadtkasse betrug am Schlusse des Jahres 1915: 92 678,96 M. Nach dem Voranschlag betragen die Ausgaben M. 1 326 380, die Einnahmen 817 570 M., die Unzulänglichkeit also 508 810 M. Infolgedessen beantragt der Stadtrat die Zustimmung des Bürgerausschusses zu folgenden Umlagen: 38 Pfg. von 100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und des Betriebsvermögens, 16 Pfg. von 100 M. des Kapitalvermögens und 70,8 Pfg. von 1 M. Einkommensteuersatz.

* **Mainz**, 16. April. Der städtische Ausschuß für Geländeverkauf und der Finanzausschuß beschlossen einstimmig den Ankauf des Wirtschaftsgutes „Windhäuser Hof" in der Gemarkung Gonsheim in Rheinhessen. Die Stadt will auf dem 254 hessischen Morgen großen Besitztum Milchwirtschaft und Schweinezüchterei betreiben. Der Kaufpreis beträgt 300 000 M. Der Beschluß bedarf noch der Bestätigung durch die Stadtverordneten.

* **Trier**, 17. April. Die Stadtverordneten beschlossen die Erhöhung der Schlachthofgebühren und stimmten auf Vorschlag des Generalkommandos einem Ortsstatut zu, das den Arbeitgebern das Recht gibt, jugendlichen Arbeitern unter 18 Jahren ihren Lohn erst dann auszuzahlen, wenn sie eine Bescheinigung beibringen, daß sie den früher erhaltenen Lohn ihren Eltern abgeliefert haben.

* **Leipzig**, 17. April. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, den Gemeindeeinkommensteuersatz für 1916 auf 180 Prozent des Normalsteuersatzes festzusetzen. Bemerkt sei, daß im Jahre 1915: 145 Prozent und im Jahre 1914: 120 Prozent des Normalsteuersatzes erhoben wurden.

Letzte Meldungen.

Die Schlacht von Verdun.

Was es gilt.

m. **Köln**, 19. April. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." geißelt die in französischen Veröffentlichungen augenscheinlich auf einen gemeinsamen Wink aufgestellte und unablässig wiederholte Behauptung, die Deutschen hätten am 9. April einen großen Gegenangriff beabsichtigt, mit der Vorstellung, als hätten wir damit mit einem Male die gesamte Verteidigungslinie Verdun überrennen wollen, und damit seien wir kläglich gescheitert. Eine solche Sinnlosigkeit ist uns nie in den Sinn gekommen. Unser Verfahren vor Verdun ist das eines langsamen systematischen Vorgehens, Schritt für Schritt. Das war auch am 9. April und das ist von schönem Erfolg gekrönt worden. Wenn der Gegner uns immer solche Schlappen beibringt, ist alles in Ordnung.

Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt zu demselben Thema: Solange die Machthaber und die Presse Frankreich derart täuschen, muß leider der Kampf weitergehen, denn es gilt, das darf man nie vergessen, in erster Linie nicht etwa der Eroberung Verduns, sondern dem Ziele die Franzosen zur Einsicht zu zwingen, daß sie den Krieg verloren haben.

* * *

□ **Berlin**, 19. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem k. u. k. Presse-Quartier wird gemeldet: Am Freitag, 14. April soll der russische Korpskommandant General Keller in der Nähe von Nowosielitza von unseren Granaten getroffen und schwer verwundet nach Kiew transportiert worden sein.

Paris, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kammer hat einen Gesetzentwurf über das Vorstellen der Uhr in Frankreich bis zum Ende des Jahres, in dem der Friedensvertrag geschlossen wird, angenommen. Die durch das Gesetz vom 9. März 1914 festgesetzte gesetzliche Zeit kann nur durch einen Beschluß des Ministerrats abgeändert werden.

Lyon, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Nouvelliste" aus Athen hat der türkische Gesandte dem Minister des Aeußern eine Note überreicht, in der die ottomanische Regierung die Aufmerksamkeit der griechischen Regierung auf die Banden richtet, die in Athen, im Piräus und auf Mytilene mit der Bestimmung nach Kleinasien gebildet werden. Die Note teilt mit, daß ein Ausschuß bestehe, der diese Banden organisiere. Der Minister hat seine Antwort vorbehalten.

Wilna, 18. April. (WTB. Nichtamtl.) Wie die hiesige kleinrussische Zeitschrift „Howan" mitteilt, wurde in einer Bibliothek die Handschrift einer weißrussischen Uebersetzung des „Sachsenspiegels" aus dem 15. Jahrhundert entdeckt. Im Jahre 1387 wurde Wilna das Magdeburger Recht verliehen.

Lissabon, 19. April. (WTB. Nichtamtl.) In einem Gebäude, das zum Arsenal gehört, brach ein Brand aus, der bald große Heftigkeit annahm. Das Feuer ist auf seinen Herd beschränkt worden. Werkstätten wurden nicht betroffen. Zwei dem Arsenal gegenüberliegende Gebäude wurden von den Flammen ergriffen. Einige Personen sind verletzt worden.

Handels- und Industrie-Zeitung

Deutschland und Rußland.

Wirtschaftliche Vergleiche.

Deutschland und Rußland haben seit mehr als einem Jahrhundert in engstem wirtschaftlichen Verkehr und Austausch gestanden, auf vielen Gebieten schienen sie auf einander angewiesen. Daneben war Deutschland alle diese vielen, vielen Jahre hindurch der Lehrer Rußlands. Gab es in Rußland eine neue Ausgabe, so war sie gewöhnlich in Deutschland bereits entschieden Gab es in Rußland eine neue Aufgabe, so war sie Vorbild dienen.

Besonders autoritativ mußte Deutschland der russischen Landwirtschaft erscheinen. Trotz des mageren Bodens war in Deutschland der Ernteertrag auf den Hektar doppelt und mehr als doppelt so groß als in Rußland, wobei freilich die Deutschen inbezug auf Intensität des Ackerbaues auch an der Spitze aller übrigen europäischen Staaten, einschließlich Frankreichs, Italiens, Oesterreichs und Ungarns, marschierten. Trotz dieser Intensität war aber Deutschland in Friedenszeiten nicht in der Lage, sich das ganze Jahr hindurch mit seinem eigenen Getreide zu ernähren, die eigene Ernte langte nur auf 9 Monate und so prophezeiten russische und andere Volkswirtschaftler der Entente gleich zu Beginn des Krieges, Deutschland könne auf keinen Fall den Krieg auch nur ein Jahr lang überstehen. Rußland aber lebte nicht allein vollständig von seinem eigenen Getreide, sondern galt sogar als Kornkammer Europas. Wie kommt es nun, daß Deutschland trotzdem im 20. Monat Krieg führt und doch das Gespenst der Hungersnot, nach dem eigenen russischen Geständnis, nicht ihm droht, sondern — Rußland!

Auch in Rußland weiß man jetzt und gibt zu, daß Deutschland nicht auf den Krieg vollständig „gerüstet" war, auch nicht in wirtschaftlicher Beziehung. Was Deutschland gerettet hat, ist die staunenswerte Fähigkeit seines Volkes, nicht den Kopf zu verlieren. Im Juli war der Krieg ausgebrochen, im September wußte man, daß Deutschland seine Gegner nicht in vier Monaten zerschmettern könne, und sofort wurde der Blitzzugsplan des Krieges auf einen langdauernden Feldzug umgearbeitet. Man begann eine Zählung der Nahrungsmittel, man beschränkte den Zuckerrübenanbau, um auf den Rübenfeldern Weizen zu säen, man schlachtete Schweine, um Kartoffeln zu sparen, man organisierte die Bebauung von Oedland und Mooren, man vermehrte die künstliche Nährstofferzeugung usw., man schritt endlich zur Stickstoffgewinnung aus der Luft und befreite sich damit unter dem Druck der Not von der Abhängigkeit der Stickstoffversorgung von Südamerika, womit man zu gleicher Zeit die deutsche Handelsbilanz um die hunderte von Millionen vermehrte, die man bis dahin für Salpeter und Guano an das Ausland gezahlt hatte. Der Mangel an Pferden wurde durch erhöhte Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen, auch in den besetzten Gebieten, wettgemacht. Man schritt zur Beschlagnahme der Futtermittel, man organisierte die Brotrationen und regelte den Verkehr mit zahlreichen anderen Lebensmittelmärkten. Die Deutschen, die nach der Versicherung der Entente bereits wirtschaftlich „an die Wand gedrückt" sind, vollbrachten Wunder an Sparsamkeit und Ausnützungskunst.

Bis zu Beginn des Krieges schien Deutschland inbezug auf Futtermittel von der russischen Einfuhr abhängig. Die Russen hatten Futterstoffe aller Art zu verhältnismäßig billigen Preisen abgelassen. Kein Mensch dachte und denkt in Rußland daran, mit diesem Ernteseqen die eigene Viehzucht ins Gigantische anzubauen. Wie man denn auch beispielsweise drüben die Oeffnung der fiskalischen Wälder zur Schweinefütterung bis heute als einen „Witz" anzusehen geneigt war. Auch in Rußland gibt es natürlich Chemiker, Botaniker, Zoologen, Agronomen usw. Aber aus dem Hirn dieser Gelehrten ist auch nicht eine Erfindung in diesem 20 Kriegsmonaten entstanden, die im Stande gewesen wäre, die allmählich tragische Teuerung zu lindern. Niemand hat natürlich drüben daran gedacht, nach dem deutschen Vorbild dem Arbeitermangel entgegenzutreten oder etwa gar die Arbeiterorganisationen für die Zwecke der „wirtschaftlichen Mobilmachung" mit heranzuziehen, niemand insbesondere an eine Regelung der Landarbeiterfrage, die in Deutschland in geradezu mustergültiger Weise erfolgt ist. Die einheitliche Regierung in dem fast autokratischen Rußland arbeitet nicht annähernd so schnell und prompt und einheitlich wie der aus Vertretern zahlreicher Einzelstaaten zusammengesetzte Bundesrat. Kurz: in Deutschland hat die Not des Krieges, das Verständnis für die bedrohte Existenz des ganzen Volkes, alle Kräfte ausgelöst und zu ungeahnter, gewaltiger Leistung angespornt, während in Rußland alle Triebkräfte in die Luft verpuffen und nirgends irgendwelche Bewegung fühlbar ist. Deutschland, das inbezug auf Korn, Viehfutter, Fleisch und Milch mehr oder minder von dem russischen Nachbarn abhängig war, hat sich unabhängig gemacht. Rußland ist bis heute noch ohne gewisse Artikel des dringendsten täglichen Bedarfs, von den Arzneimitteln angefangen bis zu den Gartensämereien und Düngemitteln. Wie die siamesischen Zwillinge nicht ohne ernste Gefahr für ihr Leben getrennt werden konnten, so können es auch nicht miteinander verwachsene Völker. Nur daß in Deutschland die physiologischen Schwierigkeiten, die durch den Krieg entstanden sind, überwunden worden sind, in Rußland nicht.

Wer bis hierher verfolgt hat, was wir geschrieben, wird finden, daß hier ein bißchen viel Licht auf Deutschland und ein wenig viel Schatten auf Rußland gefallen sei, und man wird das Selbstlob Deutschlands für übertrieben und unbescheiden halten. Aber alles das ist nicht aus einer deutschen Feder geflossen, sondern aus einer russischen! Es ist ein wort- und sinngetreuer Auszug aus einer Artikelserie, die der deutschfeindliche russische Publizist Menschikow in der nicht minder deutschfeindlichen „Nowoje Wremja" (in den Nummern vom 16., 18. und 23. März) veröffentlicht hat. Es gibt keinen deutlicheren Beweis für den Umschwung der Anschauungen und Absichten, der in Rußland Platz zu greifen scheint. Zweifellos hätte noch vor wenig Monaten eine derartige Betrachtung in keiner russischen Zeitung, auch nicht der liberalsten, erscheinen können. Die Erkenntnis von der Unbesiegbarkeit Deutschlands, auch der wirtschaftlichen, kommt reichlich spät in Rußland. Aber spät ist immerhin besser als garnicht.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen.

Ein Branntwein-Kriegs-Monopol.

Die Organisation unserer Kriegswirtschaft erfaßt immer weitere Gebiete. Nun legt das Reich die Hand auch auf den Branntwein. Eine Bundesratsverordnung vom 15. April bringt die Einrichtung einer Reichsbranntweinstelle und zugleich ein Absatzmonopol für Branntwein. Dieses Monopol wird der Spiritus-Zentrale verliehen, die bekanntlich bereits in Friedenszeiten etwa 90 Prozent der deutschen Branntweinerzeugung kontrollierte.

Die Notwendigkeit, auch den Branntwein einheitlich für das Reichsgebiet zu bewirtschaften, ergab sich aus der Tatsache, daß trotz der Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung der Verbrauch von Branntwein erheblich zugenommen hat. Es galt also auch hier wieder, zunächst den Bedarf für Heer und Marine sicherzustellen.

Die neu geschaffene Reichsbranntweinstelle ist eine unter Aufsicht des Reichskanzlers stehende Behörde, die insbesondere bestimmt, für welche Zwecke und in welchen Mengen Branntwein verwendet werden kann, für welche anderen Zwecke die Verwendung zu beschränken oder ganz einzustellen ist usw. Der Reichsbranntweinstelle wird ein Beirat beigegeben, der aus Regierungsvertretern und aus Vertretern der hauptbeteiligten Gewerbe also neben Vertretern der branntweinerzeugenden Industrien, auch solchen der Essigfabriken, der chem. Industrie u. des Destillationsgewerbes bestehen soll. Der Beirat soll über alle grundsätzlichen Fragen gehört werden, also namentlich über den Verwendungszweck, über den Umfang des Absatzes und über die bei der Festsetzung zu beobachtenden Grundsätze. Das neue Absatzmonopol bedingt, daß sämtliche Brenner, auch die außerhalb des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten stehenden, zur Ablieferung ihrer Erzeugung an die Spirituszentrale verpflichtet werden. Der Schutz der bisherigen Außenseiter liegt darin, daß sie mit den angeschlossenen Brennern durchaus gleich behandelt werden sollen. Ausgenommen von der Absatzpflicht ist insbesondere unverschnittener Kognak, Obstbranntwein und anderer Branntwein, der ausschließlich aus den in § 12 des Branntweingesetzes genannten Stoffen hergestellt ist. Außerdem unterliegen die Kleinbrennereien der Ablieferungspflicht nur insoweit, als ihre Jahreserzeugung mehr als 10 Hektoliter Alkohol beträgt. Das Monopol ergreift die Bestände an unversteuerten und an versteuertem Branntwein, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob er verarbeitet ist oder nicht. Es sind aber Mengen von versteuertem oder verzolltem Branntwein, die nicht mehr als 10 Hektoliter betragen, ausgenommen. Damit keine Stockung in der Versorgung eintritt, ist vorgesehen, daß Branntweinbestände bis zu einem bestimmten Zeitpunkt noch unvollständig vergällt werden können. Bestände von vollständig vergälltem Branntweinstelle festgesetzt. Die Verordnung ergänzlich ausgenommen.

Der Preis und zwar sowohl der Uebernahme-, wie der Verkaufspreis wird im allgemeinen von der Spiritus-Zentrale mit Genehmigung der Reichsbranntweinstelle festgesetzt. Die Verordnung erweitert sogar das dem Gesamtausschuß der Spiritus-Zentrale bisher zustehende Bestimmungsrecht insofern, als auch besondere Arten von Branntwein und Brennereien berücksichtigt werden können. Auch für Branntwein, der in bestimmten Zeiträumen abgesetzt wird, kann der Preis besonders bemessen werden. Für einzelne Fälle — dabei ist insbesondere an Kornbranntwein gedacht — ist ein vereinfachtes Preisfestsetzungsverfahren vorgesehen, wobei der Vorsitzende der Reichsbranntweinstelle endgültig entscheidet.

Aus dem Ausland eingeführter Branntwein ist ebenfalls an die Spiritus-Zentrale abzuliefern. (WTB.)

Kriegsgewinnsteuer in Oesterreich.

Wien, 18. April. Die Wiener Zeitung verlautbart eine kaiserliche Verordnung betreffend eine Kriegsgewinnsteuer sowie Maßnahmen für Erhebung derselben. Der neuen Steuer werden Erwerbsgesellschaften bezüglich ihres Mehrertrages und Einzelpersonen bezüglich ihres Mehreinkommens unterliegen, welche während der Kriegsperiode, gleichviel ob infolge des Krieges oder aus anderen Ursachen; gegenüber der normalen Wirtschaftsgebarung der Friedenszeit erzielt worden sind. Für inländische Gesellschaften und Einzelpersonen ist die Steuerskala staffelweise abgestuft. Sie beginnt bei Gesellschaften mit 10 %, bei Einzelpersonen mit 5% und steigt bei ersteren bis 35, bei letzteren bis 45%. Für Filialen ausländischer Gesellschaften ist gleichfalls eine progressive, jedoch nicht nach der Rentabilität, sondern nach den absoluten Mehrerträgen ausgestaltete Skala von 20—33% vorgesehen. Mehrerträgnisse der Gesellschaften bis zu 10 000 Kr. und Mehrgewinne der Einzelpersonen bis zu 3000 Kr. bleiben frei. Oberdies werden die Schwächeren dadurch berücksichtigt, daß eine normale Mindestrentabilität von 6% bei Gesellschaften und ein normales Mindesteinkommen von 10 000 Kronen bei Einzelpersonen statuiert wird, so daß in jedem Falle, auch wenn die durchschnittliche Rentabilität der Friedensperiode 6% oder das Einkommen dieser Periode 10 000 Kronen nicht erreicht hat, nur das Mehr über diese Minimalgrenze zu besteuern ist. Bei Erbschaften wurde aus Billigkeitsrücksichten von der vollen Erfassung durch die Kriegsgewinnsteuer abgesehen und nur die eigentliche Erhöhung dieses Einkommens gegenüber dem aus dem ererbten Vermögen in der Friedensperiode erzielten Einkommen als steuerpflichtig erklärt. Zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen werden besondere Bestimmungen getroffen für Gesellschaften, die mehr als ein Fünftel der Aktien oder Anteile einer anderen der Kriegsgewinnsteuer unterliegenden Gesellschaft besitzen, ebenso für Gesellschaften mit beschränkter Haftung bei nicht mehr als sechs Teilnehmern. Die Regierung wird ferner ermächtigt, durch Einzelbestimmungen in Ausnahmefällen gewisse Härten zu mildern, zum Beispiel wenn das Einkommen der Friedensperiode abnormal geschmälert worden ist, wie durch Elementarunfälle, oder wenn im Einkommen der Kriegsjahre Einnahmen enthalten sind, die aus einer längeren Vorperiode stammen und dergleichen, oder bei Gewinnen, die aus einer der letzten Friedensbilanz zugrunde liegenden kaufmännisch aufgestellten Minderbewertung von Warenvorräten herrühren. Die kaiserliche Verordnung trifft endlich Maßnahmen zur Sicherung der Kriegsgewinnsteuer, die außerdem den Zweck verfolgen, die finanzielle Rüstung der Gesellschaften für die Zeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaus nach dem Kriege zu fördern, indem Gewinnverteilungen über den Durchschnitt aus der Zeit vor dem Krieg an die Bedingung geknüpft werden, daß den Gesellschaften an Reserven mindestens ein der Mehrverteilung gleichkommender Betrag verbleibe. Von ausländischen Gesellschaften werden Sonderrücklagen verlangt.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 18. April. Die Börse war träge.

	18.	17.		18.	17.
Offiziell:			Union Pacific	127⅜	128⅞
3% N. Sk. Anl.	101¹¹/₁₆	101¹³/₁₆	Amalgamat.	105⁵/₁₆	104¹⁵/₁₆
Inoffiziell:			U. St. Steel C.	79⅜	74⅞
5% Obl. Miedl.	70⅝	70⅝	Shells Tran. a.		
Royal D. Petr.	580½	581—	Trading Akt.	—	—
D. Ereöl-Akt.	396—	393—	Franz.-engl.		
Ned. u. Ind. H.	171—	170—	Anleihe	92⅝	92¹¹/₁₆
Atch. T. a. S. Fe	—	—	Sch. Berlin	44,25—	43,25—
Rock Island	⅞	⅞	Sch. London	11,33—	11,30½
South. Pac.	90⁷/₁₆	91⅝	Sch. Paris	40,30—	40,—
South. Railw.	—	—	Sch. Wien	30,75—	30,25—

An den vorstehenden Kursen fällt besonders die Steigerung der Devisen der kriegführenden Staaten auf. Der Markkurs, der Anfang d. Mts. noch 41,75 notierte und die gleiche Notiz nach vorübergehenden Erhöhungen auch am 7. April aufwies, ist gestern auf 44,25 gestiegen. Scheck Paris, der noch am 13. April mit 38,40 notierte, erreichte gestern einen Stand von 40,30. Schließlich konnte sich der Sterlingkurs, der bei einer Parität von 1 £ = 12 holländische Gulden noch am 6. April bloß mit 11,045 bewertet wurde, bis gestern auf 11,33 erholen.

Man hat diese gewiß auffallende Steigerung der Devisen mit Friedensgerüchten in Zusammenhang gebracht. Wie weit das berechtigt ist, entzieht sich unserer Beurteilung. Jedenfalls spielen auch noch andere Ursachen bei der besseren Bewertung der genannten Devisen in Holland eine Rolle. Ursachen, die nicht auf politischem, sondern wirtschaftlichem Gebiet liegen, wie die Abmachungen zwischen Holland und England, daß zur Bezahlung englischer Schulden englische Schatzanweisungen benutzt werden können, deren Kurs von der englischen Regierung garantiert ist. Ueber ähnliche Valutaabkommen zwischen Deutschland und Holland haben wir neulich berichtet (vgl. Nr. 181). Bei Frankreich mögen ebenfalls Schritte zur Verbesserung des Wechselkurses in London und Gerüchte von dem Abschluß einer Anleihe in den Vereinigten Staaten mitspielen.

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 18. April 1916 (Kassa-Markt.)

	18.	17.		18.	17.
5% Franz. Anleihe	89,30	89,35	Maltzoff-Fabriken	308	—,—
3% Französ. Rente	62,—	61,80	Le Nachie	330	330
4% Spanier Äussere	95,15	95,45	Toula	19,90	—,—
5% Russen v. 1906	87,50	87,50	Rio Tinto	17,85	17,70
3% Russen v. 1896	54,75	—,—	Cape Copper	122	121
4% Türken	—,—	—,—	China Copper	329	329
Banque de Paris	—,—	—,—	Utah Copper	431	429
Crédit Lyonnais	10,50	10,50	Tharsis	147	—,—
Union Parisienne	585	583	de Beers	250⁵⁰	239
Suez-Kanal	40,50	40,69	Lena Goldfields	—,—	42,85
Thomson Houston	621	625	[illegible]	—,—	—,—
Baku	13,80	17,09	[illegible]	99,—	101⁵⁰
Briansk	334	332⁵⁰	Caoutchouc	—,—	—,—
Lianosoff	—,—	276	Malaka	—,—	—,—

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 18. April. Der Rückgang der gestrigen Börse wurde heute wieder wettgemacht. Die Besserung wurde hauptsächlich durch beruhigende Meldungen aus Washington und die festen Notierungen der Berliner und Newyorker Börse herbeigeführt. Der Verkehr erlangte indes nur in einer kleinen Anzahl von Werten, insbesondere Montan-, Munitions- und Petroleumaktien, einige Bedeutung u. war sonst belanglos. Der Anlagemarkt ist unverändert fest.

Der deutsche Anwaltsverein für die Vermeidung des Bargeldumlaufs.

Am letzten Sonntag sprach der fast vollzählig aus allen Teilen des Reichs von 79 Rechtsanwälten beschickte Vertretertag des deutschen Anwaltvereins auf Antrag des Mannheimer Vertreters einstimmig aus, daß es im Hinblick auf die wirtschaftl. Lage des Vaterlandes Pflicht der Anwaltschaft ist, auf die Vermeidung des Bargeldumlaufs im Zahlungsverkehr hinzuwirken durch Beteiligung am Postscheckverkehr, geeignete Belehrung des Publikums, entsprechende Anträge bei Behörden und andere den örtlichen Verhältnissen angepaßte Maßnahmen.

Zur Tilgung der 5% Argentinischen inneren Goldanleihe von 1907.

Einer aus Buenos Aires eingetroffenen Drahtnachricht zufolge ist bei der Ausschreibung der 5prozentigen Argentinischen innern Goldanleihe von 1907 der gesamte Tilgungsbetrag von Pesos Gold 253 500 auf die deutschen Angebote entfallen. Angebote zu einem Kurse von unter 99 Prozent wurden voll, und solche zu 99 Prozent zum größten Teil angenommen.

Th. Goldschmidt, A.-G.

Essen, 18. April. In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde der Reingewinn bei Mark 1 128 061 (i. V. 775 242) Abschreibungen auf Mark 1 756 684 (1 325 230) festgestellt und die Verteilung von 12 (8) Prozent Dividende auf die Aktie beschlossen.

Maschinenfabrik Buckau, A.-G., Buckau

Für das Geschäftsjahr 1915 werden 8 Proz. Dividende (wie in den Vorjahren) vorgeschlagen. Die Aussichten werden vom Vorstand als gut bezeichnet.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 18. April. (Schlußkurse.)

	18.	17.
Rüböl, Loko	—,—	64,—
Leinöl, Loko	—,—	53⅞
„ per Mai	51⅞	52,—
„ per Juni	52,—	52⅞
„ per Juli	—,—	53,—

(Gele zu den Bedingungen des niederländ. Uebersee-Trusts.)

Amsterdam, 18. April. Kaffee, fest Loko —,— Santos per April —,— per Mai 50⅛, per Juni —,—

Letzte Handelsnachrichten.

Haag, 18. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von Kapokmatratzen und anderen Artikeln, in denen Kapok als Füllmaterial verwendet wird, ist verboten. Das Ausfuhrverbot vom 24. September 1914 mit der Abänderung vom 12. Nov. 1915 und vom 17. März 1916 ist zu lesen wie folgt: Die Ausfuhr von Kanariensamen, Senfsamen, Leinsamen, Kohl- und Rübensamen, anderen Oelsamen, Abfällen von Oelsamen, von Reismehl, Reisabfällen, Mehl von Hülsenfrüchten, Leinkuchen, Leinöl, Rübkuchenmehl, Grundnußkuchen, Grundnußmehl, Baumwollsamenkuchen, Baumwolsamenmehl sowie Mehl von anderen Kraftfutterkuchen und deren Mehl oder Abfälle, sowie von Holzmasse, getrocknetem Spülicht, Boetal, Biertrebern und Fleischmehl ist verboten.

WTB. Montreal, 17. April. Die Einnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn betrugen in der zweiten Aprilwoche Doll. 2 577 000, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von Doll. 875 000 bedeutet.

WTB. Baltimore, 18. April. Die Bruttoeinnahmen der Baltimore and Ohio-Eisenbahn im Monat Februar beliefen sich auf Doll. 8 323 137 (gegen das Vorjahr mehr Doll. 1 856 126), die Nettobetriebseinnahmen auf Doll. 1 036 638 (gegen das Vorjahr mehr Doll. 85 320).

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 18. April. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,25, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1,35, Mannheim M. 1,25, Karlsruhe M. 1,40, Lauterburg M. 1,50, Straßburg M. 1,75. Schlepplöhne: St. Goar M. 0,60 Mainz-Gustavsburg M. 0,85—0,90, Mannheim M. 0,90—1,00. Talfrachten für Kohlenladungen: Tief kleine Schiffe M. 3,25—3,30, Zeeland große Schiffe M. 2,70. (100 fl = 230,50 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	2,10	1,84	2,30	2,31	2,29	2,02	Abends 6 Uhr
Kehl	2,75	2,98	3,26	3,26	3,14	3,03	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,27	4,17	4,84	4,91	4,80	4,67	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,51	3,33	3,87	4,44	4,35	4,25	Morgens 7 Uhr
Mainz	82	1,11	1,35	1,51	1,62		V.-M. 12 Uhr
Kaub		2,28	2,48	2,76	2,73		Vorm. 2 Uhr
Köln	2,22	2,43	2,70	2,50	2,52		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,34	3,34	3,08		4,21	4,21	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	82	79	1,21	1,33	1,25		Vorm. 7 Uhr

*) Reg. + 2°

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Preiswerte Oster-Angebote!

Wir empfehlen:

Herren-Kragen moderne Formen .... 35 48 55 75 Pf.
Herren-Manschetten ..... Paar 55 65 85 Pf. 1.00
Herren-Garnituren farbig, Vorhemd und Manschetten 95 Pf. 1.35 1.75 2.10
Vorhemden weiß und farbig ..... 38 55 75 95 Pf.
Selbstbinder farbig breite Formen 95 Pf. 1.10 1.25 1.50
Regattes und Diplomaten . Stück 35 65 85 95 Pf.
Herren-Sportkragen weiß .. Stück 50 58 farbig 65 Pf.
Herren-Hosenträger ... Paar 95 Pf. 1.10 1.25 1.75
Schüler-Vorhemden ..... Stück 75 95 Pf.
Herren-Hemden maccofarbig .. 2.75 3.25 3.75 4.25
Herren-Hosen maccofarbig ... 1.65 2.25 2.75 3.25
Herren-Jacken maccofarbig ... 1.95 2.30 2.70 3.25
Einsatz-Hemden weiß und maccofarbig 3.00 3.50 4.25 4.75
Herren-Sporthemden mit abnehmbarem Kragen 2.75 3.25 3.85 4.50

Damen-Hemden weiß 1.95 2.25 2.75 3.25
Damen-Beinkleider Cretonne oder Cachemir 1.45 1.75 1.95 2.25
Knie-Beinkleider mit Stickerei . 2.40 2.95 3.25 3.75
Damen-Jacken weiß 1.85 1.95 2.25 2.50
Stickerei-Untertailien m. Stück. 95 Pf. 1.25 1.45 1.75
Damen-Strümpfe gewebt ..... 45 65 80 95 Pf.
Damen-Strümpfe gestrickt ..... 65 95 Pf. 1.40 1.70
Kinder-Strümpfe schwarz 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Gr. 45 55 65 70 80 95 105 115 125 135 Pf.
Herren-Schweißsocken Paar ..... 40 65 75 95 Pf.
Damen-Handschuhe farbig .. Paar 55 75 95 Pf. 1.10
Damen-Handschuhe schwarz Paar 95 Pf. 1.10 1.45 1.95
Linon-Taschentücher weiß ½ Dtz. 1.10 1.50 1.80 2.10
Korsetts mit Spiralfedern Stück 1.50 2.45 2.95 3.50
Damen- u. Herren-Regenschirme in großer Auswahl.

Moderne Damen-Kragen ..... 70 85 95 Pf. 1.10
Kinder-Kragen ..... 50 60 85 Pf. 1.45
Kinder-Garnituren ..... 95 Pf. 1.45 1.75 1.85
Matrosen-Garnitur. u. Kragen 95 Pf. 1.45 2.25 2.75
Bunte gestickte Bänder ..... Meter 65 u. 90 Pf.
Damen-Handtaschen 1.35 1.75 1.95 2.25
Ringtaschen und geknüpfte Taschen schwarz und farbig große Auswahl
Kinder-Schürzen farbig, von Gr. 45 an 95 Pf. 1.75 2.25
Damen-Blusenschürzen farbig 1.55 1.95 2.50 3.50
Damen-Kleiderschürzen m. Träger farbig 3.50 4.75 5.75
Zierschürzen mit Träger farb. od. weiß 1.10 1.45 1.95
Schüler-Mützen blau oder grün ..... Stück 1.65
Batist-Häubchen schöne Sachen 95 Pf. 1.75 2.25 3.50
Wasch-Südwester große Auswahl 1.45 1.95 2.25 2.95

Wagendecken - Tragkleidchen - Jäckchen - Lätzchen - Sportgamaschen - Rucksäcke - Sportgürtel etc.
in großer Auswahl wirklich preiswert.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 Mannheim — Grüne Rabattmarken — Mannheim **K 1, 1-2**

Zum
Osterfest
offeriere ich sämtliche
Herrenwäsche
Damenwäsche
und 6178
Kinderwäsche
Strümpfe
Krawatten
Fritz Schultz
Schwetzingerstr. 111|113
Grüne Rabattmarken.

M. MARUM
G. m. b. H.
Eisengrosshandlung
MANNHEIM
Telegramm-Adr. „MARUM"
Telephon 7000 bis 7002.

Stab-, Fasson-, Beton-, u. Universaleisen, — I-, u. U-, Eisen.
Stückbleche grosse Posten.
Bleche schwarz, verzinkt, verbleit
Ia. Gas- und Siederöhren.
Grosse Vorräte (über 5000 Tonnen) in
Ausschuss- Gas- u. Siederöhren
Lagerlisten zu Diensten. 17001

Kriegsgewinn-Steuer
Beratung und Berechnung.
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 *MANNHEIM* *Tel. 7155*
9057 *Aktienkapital Mk. 1,500,000.—*

Trauerhüte 9231
Schleier und Flore in allen Preislagen, größte Auswahl
N 2, 9 **HUGO ZIMMERN** N 2, 9
Kunststr. Spezialhaus für Damenhüte Tel. 1608.
Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Am 28. Februar fiel bei einem Sturmangriff unser geliebter einziger Sohn und Bruder, unser guter Schwager, Onkel und Neffe

Ludwig Heilbronner

Gefreiter im Bayr. Res.-Inf.-Reg. Nr. 4

in Alter von 30½ Jahren.

Ludwigshafen a. Rh., Gera, den 18. April 1916.

Adolf Heilbronner und Frau
Emma Betty Jankelowitz geb. Heilbronner
Sophie Schnurmann geb. Heilbronner
Dr. Adolf Jankelowitz z. Zt. im Felde
Sigmund Schnurmann.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, das nach langem schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden erfolgte Ableben unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Weide

im Alter von 30 Jahren anzuzeigen.

Mannheim, U 4, 4, den 15. April 1916.

Die in tiefster Trauer Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Weide.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 45132

Heute entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau

Therese Rihm

geb. Schmitt

im Alter von 80½ Jahren, wovon wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten in Kenntnis setzen. 6182

Mannheim (Renzstrasse 1), den 18. April 1916.

Sophie Rihm
Familie Jos. Weiß
„ Seb. Sturm.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. April, abends 6 Uhr statt.

Es sollen ca. 4—5 Waggon Schulmedeisen (Apparate, Abfälle, Altmaterial etc.) das in unserem alten Gaswerk Lindenhof lagert, öffentlich verkauft werden.

Schriftliche, ausführliche Angebote wollen verschlossen mit der Aufschrift „Altmaterial" versehen, bis längstens Dienstag, den 25. April 1916, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 4 bei uns eingereicht werden, welche auch die Eröffnung der Angebote erfolgt.

Bedingungen sind in unserem Verwaltungsgebäude K 7, 1/2, Zimmer 14, 2. Stock erhältlich.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Mannheim, den 5. April 1916. 6181

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Bäcker.

Kaufhaus-Durchgang.
In dem Durchgang des Rathauses N 1 das
Schaukästen
geeignet für 6040
Photographen, Lithographen, kunstgewerbliche Ausstellungen
und ähnliche Geschäfte zu vermieten.
Nähere Auskunft wird im Rathaus N 1, Zimmer 30, 3. Stock, erteilt.
Mannheim, den 4. April 1916.
Städt. Hochbauamt: Perret.

Vermischtes

Hohlräume werden fest und billig angefertigt bei **J. Maier**, Heinrich Lanzstr. 35. 6000

Saatkartoffeln
Frühe Sorten:
Eigenheimer
neue, gelbfleischige Speisekartoffel I. Ranges
Kaiserkrone
Früh-Rosen
Späte Sorten:
Industrie
Woltmann
zu haben bei 6038
Gebrüder Velten
Samenhandlung
Mannheim, S 1, 6 und Schwetzingerstraße 15.

Frische große
Eier
100 Stück
Mk. 20.50
Eiergroßhandlg.
G 2, 1a. 6000

Verloren

Schildpatthemm
verloren gegangen vom Theater nach L 7, 7a part. Der Finder erhält gute Belohnung. 10743

Eine Brillentasche
mit 2 Perlen verloren.
Gegen sehr Belohnung abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 5921

Stellen finden

Tüchtige Vertreter
Wir suchen für unsere Seifenartikel bei der einschlägigen Kundschaft bekannt eingeführte Vertreter. 1711
Reusch & Mayer,
Frankfurt a/M.,
Hochstadtenstraße 12.
Teleph.-Amt Taunus 4511.

Kräftiger
Laufbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht. 6038
Wilhelm Heesen,
Stahllager,
Industriehafen.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen akademisch gebildeten 5015
Ingenieur
und
Konstrukteur
sowie ferner ein jüngeren
Zeichner.
Bewerbungen mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche und Einsendung von Zeugnis-Abschriften nebst Bild erbeten an
Dreiwerke G. m. b. H.,
Mannheim-Waldhof.

Stadtkundiger
Ausläufer
Radfahrer gesucht. Eintritt Dienstag, den 25. ds.
M 1, 1.
5008

Dame
perfekt in Schreibmaschine (Adler) und Stenographie (keine Anfängerin) zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsforderung an
Müller & Link,
5009 Mannheim.

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen
das gut kocht, per 1. Mai gesucht. Meldungen bei Rabetmann, P 2, 17. 5070

Wirtschaften

Für Wirtschaft, Hofwirt. 50, zeitgem. Wirt (Jäger) gesucht. Näh. 2. Et. 5076

Suche 2 Zimmer und Küche, möbl. abgeschloss. Angebote mit Preis erb. unter Nr. 10779 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel | Gardinen, Wolldecken | Trikotagen, Schürzen, Unterröcke

Hermann Fuchs Kunststrasse **N 2, 6.** 2030

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche | Handschuhe, Strümpfe, Socken | Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

Gute Betten Bettfedern Daunen.

Kgl. Kalligr. **Gander's** Schönschreib- u. Handelskurse für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis. Gebr. Gander O 1, 8. 30426

Eine schön entwickelte Figur

bildet den Hauptreiz einer jeden Dame. Fehlt Ihnen diese, so verzagen Sie nicht, selbst wenn Sie schon Vieles nutzlos versucht haben sollten. „**Plastosan**" gibt Ihnen nicht nur eine feste, volle Büste, sondern füllt auch alle knochigen Stellen des Halses und ebnet die Falten des Gesichts. „**Plastosan**" ist ein natürliches Mineralum, das bei garantiert völliger Unschädlichkeit überraschende Erfolge erzielt. Um jeder Dame Gelegenheit zu geben, mein neues Präparat kostenlos zu probieren, habe ich mich entschlossen, 10000 Proben gratis gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke für Porto zu versenden. Verlangen Sie deshalb ein Probepäckchen „Plastosan" nebst einer Beschreibung über „Die Hygiene der plastischen Schönheit durch Pflege, Stärkung und Vergrößerung der Frauenbüste" gratis von

Frau Elisabeth Schwarz, Berlin 68, Lindenstr. 77, Abt. 122

Frau A. G., Frankfurt, schreibt a. 6. Mai: Von Ihrer Probe glaube jetzt schon gute Wirkung zu verspüren. Send. Sie sofort 1 Schacht.

45166

Jeder gute Deutsche

trägt mit Freude sein Scherflein zum Siege bei. Ich verbinde bis Ostern das Gute mit dem Nützlichen und vergüte bei

Goldzahlung 20 % Rabatt.

Stolz in der Brust

schaut alsdann jeder auf sich und seine bei mir gekaufte, elegante, bekannt gute und dennoch auf diese Art sehr billige

Herren- u. Knabengarderobe

Siegesbewusst

biete ich noch mein großes Lager der schönsten und besten

Anzügen, Hosen, Capes

zu den billigsten Preisen an.

Reinold Vetter, Mannheim

Schwetzingerstraße 16, am Tattersall, nur neben Schuhhaus Keßler. 45180

Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim erlassene und mit Erlaß Gr. Herrn Landeskommissärs vom 30. März 1916 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift vom 23. März 1916 zur öffentlichen Kenntnis:

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Die Abwasserverhältnisse in Neckarau (Gießen) betreffend.

Aufgrund der §§ 98, 116 Ziffer 6 Wasser-Gesetz wird mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim folgende

Ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

§ 1.

An dem westlichen Teil des Neckarauer Gießen zwischen dem „Niederfeld" und den Gewannen „Stumperich" und „Stollenwörth" von Grundstück Lgb. No. 12158 bis zum Rheindamm sowie am nördlichen Gießen zwischen dem „Niederfeld" und der Allgemarkung Mannheim von Grundstück Lgb. No. 11398—11892 dürfen keine Handlungen vorgenommen werden, durch welche der Abfluß des in der Umgebung dieser Wasserläufe auftretenden Grundwassers gehindert wird.

§ 2.

Eine Auffüllung der in § 1 bezeichneten Gießengrundstücke ist nur mit Genehmigung des Gr. Bezirksamts zulässig. Die Genehmigung kann nur erteilt werden, wenn sämtliche östlich sich anschließenden Gießengrundstücke bis zu den Grundstücken Lgb. No. 12158 und 11398 bereits aufgefüllt sind.

Bei jeder Auffüllung ist durch Einlegung einer Rinne für die Erhaltung eines ordnungsgemäßen Wasserablaufs Sorge zu tragen. 6350

Das Gr. Bezirksamt kann nähere Anordnungen über die Art der Auffüllung und die Beschaffenheit der Rinnen treffen.

Das Großh. Bezirksamt kann auch bei schon aufgefüllten Grundstücken den nachträglichen Einbau von Rinnen anordnen.

§ 3.

Die Eigentümer, Nutznießer und Pächter der in § 1 bezeichneten Gießengrundstücke sind verpflichtet, den Wasserlauf einzuhalten.

§ 4.

Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu Mk. 150 bestraft.

Mannheim, den 23. März 1916.

Gr. Bezirksamt Abt. IIa.
gez: Büchelin.

Nr. 13336 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 14. April 1916. St139
Bürgermeisteramt:
von Hollander. Reichle.

Bekanntmachung.

In die Domkapitular Dr. Kieser'sche Stiftung sowie in die Pfarrer Kieser'sche Stiftung kann in diesem Jahre eine Anzahl von Knaben und Mädchen aufgenommen werden. Zur Aufnahme eignen sich schulentlassene, im Alter von 14—16 Jahren stehende Kinder hiesiger katholischer, unbemittelter Bürger.

Die Stiftlinge erhalten in den ersten Jahren Unterstützung behufs Erlernung eines Handwerks bezw. von weiblichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Ausstattungspreis.

Aufnahmegesuche sind unter Beifügung eines Schulzeugnisses bis 18. April 1916 dahier einzureichen. Gesuche, die nach diesem Termine eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mannheim, den 10. April 1916.

Stiftungskommission:
von Hollander.

Die große u. schöne Auswahl

garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte

sowie **Blumen, Federn, Hutformen**

finden Sie stets zu billigsten Preisen bei 9048

N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9

Kunststraße Spezial-Haus für Damen-Hüte Telephon 1699

Evangelischer Verein Stadtmission.

Ordentliche Jahres-Mitglieder-Versammlung am **Donnerstag, den 27. April, abends ½9 Uhr, im Evang. Hospiz.**

Tages-Ordnung: Neuwahl des Ausschusses. Die Mitglieder werden zur Teilnahme eingeladen.
68969 Der Vorstand. Achinich, Stadtpf.

Bei dieser Witterung 39963
ist der schönste gesündeste **Ausflugsort** das nahe geschützte idyllische **Siebenmühlental**, Erholungsheim b. Heidelberg Sommerseite. Pension von 5 M. an. Gute Küche, Ia. Kaffee u. Kuchen, ff. Exportbier u. Wein. Tel. 522. **E. Hess.**

Der schönste Schmuck
f. Veranda, Balkon, Fensterbretter sind unstreitig meine

Gebirgs-Hängenelken.

Prospekte gratis und franko. Versand überallhin.
Ludwig Eibl, Spezial-Hängenelken-Züchterei
Traunstein 34, Oberbayern. 12704

Zigaretten

nur hervorragende Qualitätsmarken erster und bekanntester Fabriken 45175

als Feldpostbrief

mit 20, 50 und 100 Stück

versandfertig verpackt

für —.40, —.60, —.80, 1.—, 1.50, 2.—, 2.25, 2.70, 3.15, 3.60 und 4.50 Mk.

Fehlfarben

hervorragender

Qualitäts-Zigarren

solange Vorrat

100 Stück Mk. 7.—, 7.25, 7.50, 8.—, 8.50 und 9.—

Zigarrenhaus Albert Hoffmann

H 1, 1. Breitestrasse. Tel. 7333.

Bekanntmachung.

Den gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs betr.

Mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim vom 29. März 1916 und nach Vollziehbarkeitserklärung durch Gr. Herrn Landeskommissär Mannheim wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 16. Juli 1915, den gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs betr., abgeändert, wie folgt:

§ 1.

Der gewerbsmäßige Einkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs darf auf sämtlichen Märkten der Stadt Mannheim und auf allen zu den Märkten führenden Zufahrtsstraßen der Gemarkung nur durch in Mannheim ansässige Händler und nur zum Zwecke des Wiederverkaufs in der Gemarkung Mannheim geschehen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden gemäß § 149 Ziffer 6 der Gewerbeordnung bestraft.

Fortgesetzt Zuwiderhandelnde können vom Markte verwiesen werden.

Mannheim, den 12. April 1916. St140

Großh. Bezirksamt:
gez. Oeß.

Nr. 13940 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 15. April 1916.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Schweigert.

Bekanntmachung.

In die Wilhelm Sachs-Stiftung kann in diesem Jahre eine Anzahl Knaben und Mädchen aufgenommen werden. Zur Aufnahme eignen sich schulentlassene arme Waisen und Kinder bedürftiger, braver Eltern, die in hiesiger Stadt heimats-, bezw. unterstützungswohnsitzberechtigt sind, ohne Unterschied der Konfession. Die Stiftlinge erhalten Unterstützung behufs Erlernung eines Handwerks bezw. zur Ausbildung in weiblichen Handarbeiten.

Aufnahmegesuche sind unter Beifügung eines Schulzeugnisses bis 18. April 1916 anher einzureichen. Nach diesem Termine eingehende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. St. 120

Mannheim, den 10. April 1916.

Stiftungskommission:
von Hollander.
Gögele.

Gallenberg-Stiftung.

Nr. 12868 I.

Demnächst soll das Zinsenerträgnis für 1916 verteilt werden. Die Stiftung bezweckt die Unterstützung würdiger und bedürftiger Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Konfession, die durch Krankheit oder Alter arbeitsunfähig geworden und mindestens seit 2 Jahren hier wohnhaft sind. Die Unterstützungen sollen aber nur solchen Personen gewährt werden, die die Musik zu ihrem Lebensberuf gewählt haben, wobei die Mitglieder des Hoftheaterorchesters vorzugsweise zu berücksichtigen sind.

Bewerbungen um eine Zuwendung sind mit genauer Schilderung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse und unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses und bei solchen Bewerbern, die früher schon eine Zuwendung aus der Stiftung zum Gebrauch einer Kur erhielten, eines Nachweises über den Gebrauch der Kur innerhalb der nächsten 4 Wochen einzureichen. St. 123

Mannheim, den 6. April 1916.

Der Stiftungsrat:
von Hollander. Sauter.

Geschäfts-Eröffnung.

Zu Gunsten der Bevölkerung der Stadt Mannheim und Umgebung eröffne am Donnerstag, den 20. April im Eckladen **J 4, 1–3** eine

Pferde-Metzgerei.

Für gute Ware und reelle Bedienung halte ich mich bestens empfohlen. 45179

Pferde-Metzgerei Gärtner. Telephon 3712.

Auszug aus dem Standesamtsregister Mannheim-Käfertal und Mannheim-Waldhof.

April. Verkündete:
6. Eisenzieher Georg Orelli u. Anna Richtberg.
11. Fabrikarb. Edw. Bischofberger u. Kath. Walter.

April. Getraute:
8. Dreher Friedrich Schwarz u. Johanna Weiß.

April. Geborene:
4. Bauunternehmer Josef Mackert e. S. Ernst.
2. Bildhauer Friedrich Henzmann e. T. Lydia.
5. Wagner Peter Derheimer e. T. Maria.
5. Schlosser Heinrich Ziegler e. S. Heinrich.
5. Heizer Heinrich Köhler e. T. Anna.
6. Fabrikarb. Jakob Herle e. S. Johann.
7. Maschinenmeister Julius Herd e. T. Anna.
8. Metzger Valentin Gleißner e. S. Heinrich.
12. Kaufmann Friedrich Göbel e. T. Elfriede.
14. Taglöhner Valentin Wolf e. S. Valentin.

April. Gestorbene:
4. d. verh. Former David Hippert, 42 J.
5. Berta Barbara T. d. Tagl. Heinr. Fuchs, 8 M.
6. Theodor S. d. Fabrikarb. Konrad Kafitz, 10 Tg.
13. Georg S. d. Fabrikarb. Georg Schamma, 2 J.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:
20. 3. 16. d. verh. Schlosser Daniel Erler, Ersatz-Reservist, 34 J.

Lebensmittel für die Feiertage:

Stangenspargel u. Brechspargel

Erbsen in allen Siebungen

1 Pfd.-Dose: 40, 50, 60, 70, 90 Pf.
2 Pfd.-Dose: 70, 90, 1.10, 1.30, 1.70

Preiselbeeren per Pfd. **70** Pf.

Essiggurken - Cornichons

Markenfreier Reis (Risotto)
gebrauchsfertig zubereitete Reisspeise, keine Zutaten nötig, nur kurzes Aufkochen erforderlich, nahrhaft, bequem, billig . . . . 2 Pfund-Dose **85** Pf.

Mischobst
per Pfd. 1.15 1.35 1.60 1.80

Aprikosen – Birnen – Pflaumen

Backmasse „Bisku" Pak. **50** Pf.

Eier extra schwere Ware **Eier**
per Stück **23** Pfennig

Saftige Blutorangen p. St. **16** Pf.
Frische Aepfel . . Pfund **24** Pf.
Gouda-Käse vollfetter, ¼ Pfd. **65** Pf.

Tafelfertige Flaschenweine in allen Preislagen

Off. Weißwein per Liter **1.–** ohne Glas
Off. Rotwein per Liter **1.20** ohne Glas

Joh. Schreiber.

Stellen finden

Kaufmann 17108

mit nur ersten Empfehlungen

in Vertrauensstellung

für sofort oder später von Fabrik in Straßburg i. Els. gesucht. Derselbe soll die Buchführung von Grund aus kennen, gewandt im Briefwechsel und erfahren in allen Zweigen eines kaufmännischen Betriebes sein. Ausführliche Angebote mit Gehaltsforderung erbeten an **Ernst Kiefer, Straßburg i. Els.,** Pioniergasse 3.

Für Buchhaltung und Rechnungswesen

weibliche Kraft

zum sofortigen Eintritt gesucht. Praktische Vorkenntnisse Bedingung. Bewerbungen zu richten an 58638

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland,

Filiale L'hafen a/Rh., Abteilung Warenverkehr.

MARCHIVUM

Das Heil- und Erholungsbad

gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüche, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Kriegsbeschädigungen, Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane usw. Alle modernen Heilverfahren. Inhalatorium. :: Radium-Emanatorium. ::

WIESBADEN

Beliebtester Ruhewohnsitz.

Prachtvolles Kurhaus
Reichhaltiges Unterhaltungsprogramm
Das ganze Jahr voller Kurbetrieb.
Genesungsheime für Angehörige der Oesterreichisch-Ungarischen, Ottomanischen und Bulgarischen Armee und Marine.

Kurschriften frei. Städt. Verkehrsbureau.

Großh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Mittwoch, den 19. April 1916
46. Vorstellung im Abonnement A
Zum ersten Male:

Der Kuß

Volksoper in zwei Akten von Friedrich Smetana
Text von E. Krasnohorská
Deutsch von Ludwig Hartmann
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Der Bater, Heder Barkow, Landmann — Karl Mang
Marinka, seine Tochter — Elfe Tuschkau
Hanno, ein junger Witwer — Max Lipmann
Jannsch, Hannos Schwager — Joachim Kromer
Brigitta, Marinkas alte Verwandte — Johanna Lippe
Clara, Dienstmädchen bei Barkow — Elly Pfeiffer
Stefan, Führer der Schmuggler — Hugo Voisin
Ein Grenzaufseher — Fritz von der Heydt
Ein Nachtwächter — Karl Zöller
Nachbarn beiderlei Geschlechts. Mädchen. Musiker. Schmuggler.

Im ersten Akt: Slavische Tänze von Anton Dvorak, getanzt von Fannie Haas, Elfe Zimmermann, Sabia Pfadl, Elise Gerlach und 10 Damen des Tanzpersonals.

Der Ort der Handlung ist im Gebirge, nächst der Grenze — Der erste Akt spielt in einer Bauernstube bei Barkow — Der zweite Akt im Walde, und vor der Hütte Brigittas

Nach dem 1. Akte größere Pause
Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende n. 9½ Uhr
Mittel-Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater

Donnerstag, 20. April, Freitag, den 21. April, Samstag den 22. April } Keine Vorstellung.
Sonntag, 23. April. Außer Abonn. Hohe Preise.
Parsifal
Anfang 5 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 19. April 1916
6. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pfennig der Platz)

Das Glück im Winkel

Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann
Spielleitung: Max Krüger

Personen:

Wiedemann, Rektor einer Gemeinde-Mittelschule — Robert Garrison
Elisabeth, seine zweite Frau — Thila Hummel
Helene, Fritz, Emil } seine Kinder aus erster Ehe — Helene Leydenius, Oskar Ru, Paul Heinrich
Freiherr von Röcknitz auf Wiglingen — Fritz Alberti
Hedwig, seine Frau — Grete Sandheim
Dr. Orb, Kreisschulinspektor — Reinhart Meyr
Frau Orb — Emma Schönfeld
Dangel, zweiter Lehrer — Hermann Kupfer
Fräulein Gäher, Lehrerin — Jenny Holter
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann — Anna Heuer

Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands.
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akte größere Pause.
Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10 Uhr

Apollo Theater Letzte Vorstellung **Lolos Vater**
Ab Ostersonntag, den 23. April
Das grosse Varieté-Programm
Der Vorverkauf ist hierfür eröffnet.

Friedrichs-Park.

An den beiden Osterfeiertagen, jeweils nachm. 3—6 Uhr

Konzerte

der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister F. Becker
Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnenten gegen Vorzeigen der Abonnementskarten frei.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben auch dieses Jahr die erheblich herabgesetzten Kriegspreise für die Jahreskarten gelten lassen und laden zum Abonnement für das am 1. April beginnende Betriebsjahr höflichst ein.

Die Preise für Jahreskarten sind:
a) für eine Einzelkarte Mk. 6.—
b) für Familien:
die erste Karte . . „ 6.—
die zweite Karte . . „ 4.—
jede weitere Karte . . „ 3.—

Mannheimer Parkgesellschaft.

Vom Felde zurück:
Dr. Bender, prakt. Arzt
O 7, 16.
Sprechstunde 2—4 Uhr.

Musik-Verein (E. V.)

Mannheim

Rosengarten — Nibelungensaal
Karfreitag, den 21. April 1916, nachmittags 4 Uhr:

Gedächtnis-Feier

zu Ehren der gefallenen Krieger

Ein deutsches Requiem

für Soli, Chor, Orchester und Orgel
von **Joh. Brahms.**

SOLISTEN:
Bariton: Herr **Joachim Kromer**, Grossherzogl. Hoftheater Mannheim
Sopran: Fräulein **Emilie Frick**, Königl. Hoftheater Wiesbaden
Orgel: Herr **Wolfgang Martin**, Grossherzogl. Hoftheater Mannheim
Leitung: Herr Hofkapellmeister **Felix Lederer**.

700 Mitwirkende.

Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger bestimmt.

Karten zu Mk. 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, —.50, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel** (Konzertkasse) 10—1, 3—6 Uhr.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.

U.T

Heute letzter Tag:
Glaube und Liebe.
Drama in 4 Akten.

Bettelprinzesschen.
Drama in 2 Akten.

Der Karwoche wegen bleibt das Theater Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen.

Vor-Anzeige!
Sonntag, den 23. April 1916
Fest-Programm:
Das jüngste Gericht.
Drama einer Erdkatastrophe in 5 Akten.

Rucksäcke

Gamaschen, Kocher, Feldflaschen, Stiefel etc.
Sporthaus Griasch
D 1, 1, am Paradeplatz.

Billiger Sommeraufenthalt.
Neckargemünd 1 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu verm. Näh. Schlimpenstr. 9 hier, part.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat J. K. H. Grossherzogin Luise von Baden.
Städtisch subventionierte Anstalt.

Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Opern- und Schauspiel-Schule.
Seminar zur Ausbildung von Lehrkräften für Gesang, Klavier- und Violinspiel.
In der **Orchesterschule** Ausbildung von Berufsmusikern; für Minderbemittelte ganze und halbe Freistellen.
Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 1. Mai.
Sprechstunden des Direktors für Neuanmeldungen und alle Angelegenheiten des Unterrichts 12—1, 3—4 Uhr.
Prospekte durch das **Sekretariat, L 2, 9.**

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse.
in Fl. à 1 Mk.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt
Kunststrasse N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).
Ein Versuch überzeugt.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Karmittwoch, den 19. April 1916.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Stadtpfarrer Renz.
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Dekan v. Schoepffer.
Christuskirche. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Friedenskirche. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Stadtpfarrer Gebhard.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.
Neckarspitze. Abends 8½ Uhr Passionsandacht, Stadtpfarrer Schenkel.

Anzeige.

Einem verehrlich. kunstliebenden Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich in

Mannheim, Friedrichsplatz 14

eine

Kunsthandlung

eröffnet habe.

Zur Ausstellung gelangen Gemälde von:
Thoma, Trübner, Nagel, Liebermann, Corint, Alb. v. Keller, Hagemann, Kappel etc. etc.

Die Ausstellung ist geöffnet von 10—1 und 3—6 Uhr. — Eintritt frei.

Zur freundlichen Besichtigung der ausgestellten Gemälde ladet ergebenst ein

C. Dimpfel, Kunsthandlung,
Friedrichsplatz 14.

Neu eröffnet!
Wein- und Bier-Restaurant
„Zum Bachus", G 5, 7
Prima Weine. — Helles und dunkles Bier. — Gute Küche. — Prompte Bedienung.
Es ladet ergebenst ein
Fritz Feuchter, Metzger und Wirt.

Frau Thull
K 1, 10 Mannheim K 1, 10
Magnetiseurin. Hypnotiseurin.
Behandlungen von Krankheiten jeder Art.
Besonders für Nervenleidende.
Dauer einer Kur 6—12 Behandlungen.
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 3—6 Uhr.

Dachreparaturen

in Schiefer, Ziegel, Holzzement werden prompt und billigst ausgeführt. Auch werden
Unterhaltungsarbeiten
aufs Jahr entgegengenommen.
Richard Deckelmann, Schieferdecker
Mannheim, S 2, 15a Telephon 5850.

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung v. **Kriegs-Andenken**
Lieferung sämtlicher offizieller Orden und Ehrenzeichen, Ordensdekorationen, u. Ordensbänder. Graviere-, Präge- u. Vergoldungsanstalt

Firnis-Ersatz

D. R. P. angemeldet.

Für Außenanstriche behördlich erlaubt.
Bewährtes billiges Ersatzmittel f. Leinölfirnis. Für Innen-, Außen-, Fußboden-, Eisenkonstruktions-, sowie für Nutzzwecke.
Schützt Eisen gegen Rost, Holz gegen Fäulnis und macht es feuersicher.
Verarbeitung des Firnis-Ersatzes genau wie bei Leinölfirnis-Anstriche.
Als Zusatz gelten nur trockene Farben.
Oel, Terpentin, sowie Sikkativ darf nicht zugesetzt werden.
Prospekt zu Diensten.
R. O. Adler, Mannheim
Seckenheimerstraße 76.
Telegr.-Adr.: Handelsadler. Telephon 7931.

Handelsschule d. Hauptstadt Mannheim

Die Ferien betr.

Die diesjährigen Osterferien beginnen am Montag, den 17. April 1916 und endigen am Donnerstag, den 4. Mai 1916, für diejenigen Schüler, die wegen zu kurzen Schulbesuches noch nicht vom Unterricht beurlaubt sind.

Mannheim, den 14. April 1916.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Handelsschule d. Hauptstadt Mannheim

Die Zeugnisse betreffend.

Die nach § 17 des Ortsstatuts vorgeschriebenen Tertial-Zeugnisse gelangen von Mittwoch, den 12. ds. Mts. ab zur Ausgabe.

Mannheim, den 14. April 1916.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Bevorzugter Oster- und Frühjahrsaufenthalt
Bad Teinach
in romantischer Lage.
Hotel zum Hirsch
Altrenommiert. Haus. Bekannt durch Küche und Keller. Spezialität Teinach. Bachforellen.

H 2, 18

N 4, 13 Kunststraße N 4, 13

Hauptniederlage:
Peter Rixius
Kgl. Bayr. Hoflieferant
Mannheim, O 7, 15
Telephon Nr. 6796.
in ½ und ¼ Flaschen

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2263
empfiehlt sein Lager in

Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und billig.

Otto Sauer
Vereidigter Geometer
Karlsruhe B., Kriegstrasse 73
Telephon 3255.
Amtliche Messurkunden, Geländevermessungen, Höhenaufnahmen, Lagepläne über Fabrik- und sonstige Anwesen, Baulinienabsteckungen usw.
Aufträge direkt oder in Mannheim an Tel. 2387 erbeten. Keine Berechnung der Reisekosten.

Fensterscheiben

repariert schnell und billig
Emil Lechner
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

Unterricht

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 41902
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschoste Ausbildung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Die Oster-Kurse beginnen am 1. Mai 1916.
Man verlange Prospekte.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
gegr. 1868 — 6 kl. Realschule — Pensionat. Die Abgangszeugn. berecht. z. einj.-freiw. Militärdienst u. z. Uebertritt i. d. 7. Kl. (Obersek.) d. Oberrealschule. Im letzten Jahre hab. 27 Schüler d. 6. Kl. d. Abgangsprüf. bestanden. Prospekte und Jahresberichte kostenlos d. d. Direktion.

Pädagogium Oberkirch
Nichtversetzte Möglichkeit 1 Jahr z. gew.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Welsch, L 15, 6 2 Treppen. 58770 Sprechstunden vormittags bis 1/2 12 Uhr.

1-2 Sekaner od. Quintaner könn. an einem gut. Nachhilfeunterricht d. erf. Lehrer teilnehmen. Gefl. Anfr. unt. J. L. 57688 an die Geschäftsstelle.

Klavier-Unterricht
erl. konf. geb. Frl. gründl. u. gewissenh. z. annehmb. Preis. Zuschr. u. Nr. 58919 a. d. Geschft.

Nähschule!
Gründlichen Unterricht in Weißnähen, Maschinennähen, Zuschneid., Sticken und Flicken erteilen
Geschw. Orlemann
18116 R 7, 38.

Heirat

Heiraten aller Stände vermittelt streng reell u. diskret 58921
Frau Geiger, Q 7, 24.

Kaufmann, Ende 30er, in sich. Stellung, mit einig. tausend Mark Vermögen, wünscht mit häuslichem, charaktervollen Fräulein, eventl. Kriegswitwe ohne Kind, zwecks **Heirat** nach dem Kriege bekannt zu werden. Zuschriften unter Nr. 58801 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.
Fräulein, 27 Jahre, kath., hübsche Aussl. vorhand., wünscht m. besseren Arbeiter bekannt zu werden. Zuschriften unt. Nr. 18763 an die Geschäftsstelle.

Häuslich gut erzogenes Fräulein, 29 Jahre, kath., wünscht sich m. ein. Herrn in sicherer Existenz zu verheiraten. Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. Ang. unt. 18772 an die Geschäftsstelle.

Heirat.
Witwer, 46 Jahre alt, in sicherer Stellg., wünscht sich mit einer einfachen Arbeiters-Witwe ohne Kinder wieder zu verheiraten.
Angebote unter Nr. 18779 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes

Umzug.
6 Zimmer-Einrichtung anfangs Mai nach Karlsruhe zu vergeben. Angeb. mit Preis unt. Nr. 58920 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zeichner kann in seiner freien Zeit Photographien auszeichnen u. retuschieren. 1577
Rheinischer Kunst- und Postkarten-Verlag Jos. Hepp, Mannheim, U 1, 3.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadell. Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen.

An- und Verkauf aller Musikinstrumente, Noten u. Saiten. Reparieren u. Stimmen. Unterricht. Bill. Preise. F 4, 21, Markus. 58145

Jugendwehr
Rucksäcke, Kocher, Feldflaschen, Wickelgamaschen, Kompaße, Mundharmonika, Dolchmesser, Armeeuhren, Dianagewehre.
Sporthaus Wittmann
P 6, 5. 58844

Nachttisch-Einlagen
sind in jedem Schlafzimmer **unentbehrlich!**
Stück 25 Pfg., bei mehr billiger. 5729
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie
gegr. 1888
O 4, 3, Tel. 252 u. 7715, Filiale Friedrichsplatz 19, Telephon 4968.

Th. von Eichstedt's
Zahnweh-
Tropfen helfen schnell u. sicher, Flasche 50 Pfennig. Ein Versuch überzeugt!
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. 58478

Hunde
werden gewaschen, geschoren und in Pflege genommen.
Jacobi Nachf.: Dittes. N 4, 18. 58332

Garantiert 2. Mai
Ziehung der Badischen
Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie
3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn bar
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.) (Porto u. Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.
In Mannheim: E. Herzberger, E 3, 17 u. O 5, 5; A. Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1; A. Hoffmann, Breitestr., H 1, Ed. Möhler K 1, 6, Jos. Schroth, A. Kramer und alle Losverkaufsstellen. In Heddesheim: J. F. Lang, Sohn. 45600

Herren- und Damen-
Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 58015
G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Nähmaschinen 57992 aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause, Postkarte genügt. 57992
Knudsen, L 8, 2.

Privat-Wöchnerinnenheim 56128
J 7, 27. Teleph. 2525.

Damen
finden liebevolle Aufnahme bei Frau Anna Wahn, Hebamme, Privatentbindungsheim, Kepplerstraße 19. 56016

Geldverkehr

Ca. Mk. 150000
Hypothekengeld auf erste Stelle per sofort zu vergeben. Angeb. unt. F. K. 58871 a. d. Geschäftsstelle.

Ankauf

Für eine geschäftlich gewandte jüngere Frau (Mann im Felde) wird ein gutgehendes
Geschäft
zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 18713 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht ein guterhaltenes
Einspännerpferde-Geschirr
(Brustblattgeschirr).
Angeb. u. Nr. 18771 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltener, besserer
Klapp-Wagen
zu kaufen gesucht.
Angebote u. Nr. 18768 an die Geschäftsstelle.

1 Piano Merkle, L'hafen, Mittelstr. 43. 18495

Papagei-Käfig
zu kaufen gesucht. 18780
Mittelstraße 20, 2. St.
Telephon 1232.

Wo
bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheine u. Kinderklappwg. nur im Kavalierhaus, J 1, 26. 58484

Zahle wegen dringendem Gebrauch für 56679
Kleider, Schuhe u. Möbel
die höchsten Preise.
Starfand, T 2, 8.

Kaufe gebr. Möbel, Sofa, Diwan, Kinder- u. Klappwagen. 58845
Frau Klinger
T 2, 3.

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Weißzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4327.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 54775

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, Neutuch, Wolle und Lumpen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 58765
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 164,
Telephon 3159.

Seifen-Angebote 18600
mit genauen Angaben des Fettgehalts, Farbe, Stückgewicht, Quantum, Packungsart und Abgangsstation, nur seriöse erste Fabriken, Selbstabgeber und Nehmer wollen Festangebote teleg. oder telegr. geben und fordern. Henry Junge, Hamburg 1, Bieberhaus, Tel. 5.8617

Lumpen, Wolle, Gestrickes, Neutuch, Geschirr- u. Rohrzinn, Blei, Zink, wie auch **gebrauchte Säcke und Packtücher**
zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9050
Jakob Bornstein, J 3, 14.

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch **Packtücher neue u. alte Fahrrad-Schläuche**
zu den höchsten Preisen.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9040
Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Kaufe
Säcke, ganz und zerrissen, Wolle, Neutuchabfälle, Eisen, sämtliche Sorten Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen, Kleider, Schuhe, Möbel und sonstige gebrauchte Gegenstände, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. 9099
Bestellungen werden pünktlich abgeholt
Zahle gute Preise! Karte genügt!
Zimmermann
Q 4, 6 — Q 4, 6

Altes
Gold und Silber
aller Arten kauft zu den höchsten Tagespreisen
Cäsar Fesenmeyer
Juwelier
P 1, 3. P 1, 3.
Wer seine alten Schmuckstücke jetzt verkauft, hilft den Goldschatz der Reichsbank mehren. Bis jetzt unterstützt die Reichsbank unsere Gold- und Silberindustrie. Je mehr Gold aus den Beständen des Volkes für diese Industrie gezogen wird, desto weniger wird der Goldschatz der Reichsbank in Anspruch genommen werden. 55569

Fahrrad u. Handwagen
gut erhalten zu kaufen gesucht. 18782
U 5, 2 2. Stock.

Hund
am liebsten Terrier zu **kaufen gesucht.**
Angebote unter Nr. 58927 an die Geschäftsstelle.

Kaninchen Hühner Tauben etc.
zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Q 1, 14. 58955

Zahle höchste Preise für **getragene Kleider**
Stiefel, Möbel, alte Gebisse
Goldkorn, R 3, 5. 58899

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2.

Aufruf.
Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbeln, Kindergarderobe Frau Körner, Sw. 3 4, 6. Tel. Pfeifer 3823. 56678

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telefon 3838. 56754

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft zu reell. Preisen. 56507
Margulies, R 4, 15.

Gebrauchte Möbel-
Kleider und Schuhe zahlt die höchsten Preise. 57533 **Rikle, G 7, 9.**

Für getr. Kleider
Schuhe, Möbel und Partiewaren erzielen Sie die höchsten Preise bei 57206
Jakob Bornstein,
Q 5, 6.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse etc.
Goldberg jr.
Mittelstr. 77.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Zahngebisse etc. kauft zu höchsten Preisen. 57206
Majerischuk, E 4, 6.

Kaufe bessere, getragene
Herren- u. Damenkleider
Schuhe und Stiefel. Zahle die höchsten Preise. 55198
L. Herzmann,
E 2, 12. Tel. 4296.

Kaufe gebr. Möbel
aller Art und zahle die höchsten Preise
Frau Morgenstern,
S 4, 20 beim Konsum. 58850

Beachtet nur hier!
Wer die besten Preise erzielen will, für bessere getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe, auch für aller Art gebrauchtes Möbel, wende sich nur an 58032
Frau Nitsche, H 3, 7.
Postkarte genügt.

Verkauf

Ich biete an:
50 Waggons Heidekraut, lose verladen ab Hannoverscher Station, M. 3.75 per 100 Kilo. Kasse gegen Duplikat-Frachtbrief bei mein. Bank. G. Liebenthal, Wilhelmsburg — Elbe 1.

Morgen früh auf der Freibank 51921
Kuhfleisch.
Anfang Nr. 1879, es können nur 300 Personen berücksichtigt werden.
Die Verwaltung.

Eine schöne **Gartenbank** 1,70 lang sowie einen noch fast neuen **Triumphstuhl** zu verkaufen. 18619
Frey, Lutherstraße 14.

Gut erhaltener **Kinderwagen** bill. abzugeben. H. Dreher, Lindenhofstr. 10 IV.

Nähmaschinen
Singer, Pfaff, gebraucht, sehr gut erhalten verkaufe billigst von Mk. 12 an.
Auch Leihweise. 58455
N. Pfaffenhuber, H 3, 2.

Gelegenheits-Käufe neu und gebr. Möbel.
Vollst. Bett mit Federn 59 Mk., Ustr. und Ustr. Kleiderschrank, Waschkommode m. Spiegelgest. 48 M., Diwan, Ruhebett 34 M., Zimmer-Büfett, Vertikow, Küchenschrank, Wollmatratzen, Deckbetten, Kissen, Spiegelschrank, Schreibtisch, Tisch, Stühle 3 M., Wandspiegel 5 M. Enorme Auswahl Schlaf- u. Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen bei 57429
M. Kastner, T 3, 2.

Bülow-Piano
mit Flügelton, fast neu, 8 J. Garantie, kost. Mk. 968.— für Mk. 560.— abzugeben bei **Sterling,** C 7, 6. 56000

Neue Möbel!

Zimmertische	M. 8
Vorplatzmöbel	„ 20
Schreibtisch m. Tuch	„ 37
Ruhebett	„ 42
Großer Trüms	„ 45
Plüschdiwan	„ 65
Pol. Kleiderschrank	„ 58
2tür. Bücherschrank	„ 68
Spiegelschrank 2tür.	„ 73
Echte pitch-pine Küche m. prachtv. Verglas.	„ 175

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19. 56028

Günst. Gelegenheit!
Verschiedene Aquarell-Faksimile in geschmackvoll. Rahmen bill. z. vk. Joseph Thomas, M 4, 3, 2. Stock. 58822

Komplette Küchen-Einrichtungen
in allen Holzarten
Ia. Ausführung billigst abzugeben. 58880
Möbelhaus Pistiner,
Q 5, 17. Tel. 7530.

Gold. Herren-Uhr
Remontoir, 14karat., mit Sprungd., f. 65 Mk. zu vk. Sommer Q 4, 1 3. Stock. 18787

Schöne
Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen
jeder Art.
Fr. Röther,
H 5, 1. 58855

Schönes Damenfahrrad mit Freilauf (gt. Marke), Herrenfahrr. m. Freil. bill. abzg. Schwetzingerstr. 134, parterre gewerbsmäßig. 18740

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Hausgegenstände, jeden Posten Möbel etc.
sowie
Klapp- und Liegewägen
Zahngebisse.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2706.

Piano sehr gutes Fabrikat billig zu verkaufen. 18482
Sohn, G 2, 10.

Prima Violine mit neuem Reformkasten und Bogen 18 M., Mandoline 14 M., Grifftaff. Laute 28 M., Gitarre 10 M., Konzertzither 18 M., Saiten u. Noten 50% bill. Wunderbares schw. Herrenzimmer mit Standuhr 500 M. zu verk. F 4, 21. 58751

Metallbetten
Matratzen, Kinderbetten bill. an Private. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür. 19872

Billige Möbel!
Kücheneinrichtg. m. Büfett mit Messingvergl. 65 Mk., Waschkom. m. Marm. 26 M., nußb. Bett m. Fed. 28 M., Divan m. Umbau 65 Mk., pol. Tisch 9 Mk., Spiegelschrank, 2- u. 1-türig, pol. Schrank, lack. Schr. 18 M., Deckbett 9 M., Nachttisch m. Marm. 8 M., Roßh.-, Kap.-, Woll-, Seegrasm. 8 M., 1 Waschk. 1.50 M. Vollst. 7 M., eleg. eich. im. Schlafz. 250 M., nußb. Schlafz., mah. Schlafz., bill., eiche Speisez. 275 Mk., Diwan, Chaisel., Schreibt., Bauernschr. 6 M., Kinderb. m. Matr. nur bei F. Morgenstern, S 4, 20 b. Konsum. 58490

Zu verkaufen:
6 pol. Stühle.
Rheindammstraße 41, part. links. 18696

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). 57692

Nußbaumbüfett
pol. Vertiko, Ausziehtisch fast neu, spottbillig abzugeben. 58837
Binzenhöfer,
Augartenstraße 38.

1 1/2 Zentner prima
Huffett
in Dosen zu 1 u. 1/2 Kilo zu verkaufen. 18706
Sommer, Schmiedemstr., Burgstraße 18.

Brauner Dobermann (Rübe) zu verk. Ia. Stammbaum. Rennershofstr. 27, 2. Stock. 58890

Liegenschaften

Villa
mit gr. Garten in staubfreier Lage des Neckartales, 2 Minut. von d. Elektrischen, 7 Zimmer, Balkon u. Bad, evt. für 2 Familien, preisw. zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. Nr. 18630 a. d. Geschäftsstelle.

Stellen finden

Tüchtiger 18759
Techniker
der in Lohnverrechnung bewandert ist, gesucht. Evtl. auch Kriegsinvalide.
Mannheimer Ankerfabrik und Hammerwerk
Gebrüder Heuss.

Junger Mann
gelernter Manufakturist, für Lager gesucht. 58869
Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft Berlin. Geschäftsstelle Mannheim: Westfalenstr. 1a.

Ein fleißiger
Hausbursche
bei gutem Lohn gesucht.
Hotel Engl. O 5, 9.

Schulentlassener
Junge
absolut ehrlich und wohlerzogen für kleinere Arbeiten (Flaschenspülen, Reinhalten der Lagerräume, Ausgänge etc.) gesucht. Q 4, 3 Laden. Zu melden zwischen 8—11 oder 3—4 Uhr. 58934

Ein jugendlicher Hilfsarbeiter
für leichte Arbeit in unserer Buchbinderei gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
Abt. Tiefdruck, D 6, 3.

Kontoristin
für Stenographie und Schreibmaschine, welche auch im Kartothekwesen bewandert ist 58906
sofort gesucht.
Schuhhaus Frey,
Zentrale H 1, 1.

Verkäuferin, welche in der Kolonialwarenbranche tätig war, auf 1. Mai gesucht.
Paul Meyer,
Seckenheimerstraße 37. 58934

Tücht. Mädchen f. g. Arb., d. etw. kochen k., ges. z. 1. 5. Hebelstraße 17, 4. Stock. 58875

Tüchtige Monatsfrau
gesucht. Nur solche, die schon in guten Häusern gearbeitet und Empfehl. besitzen, mögen sich melden. Zuschriften unter 58918 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für erstkl. Wiener Café wird ein im Wirtsgewerbe bewandertes, williges, sauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für leichtere Arbeiten in der Küche und am Büfett, sowie ein flottes, tüchtiges
Servierfräulein
sofort gesucht. Zuschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche und evtl. Beifügung der Photographie erbeten unt. Nr. 58908 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Spülmädchen
gesucht. 58922
Hotel National.

Älteres, tüchtiges
Alleinmädchen
das kochen kann, zu kinderl. Arzthaushalt, Nähe Mannheim, Anfang oder Mitte Mai gesucht.
Angebote unt. Nr. 18767 an die Geschäftsstelle.

Für kleinen Haushalt (3 Pers.) tücht. gutempfohl.
Alleinmädchen
das selbst. bürgerl. kochen kann für 1. Mai gesucht. Hilfe vorhand. Näh. D 7, 3 Rheinstr. (im Büro im Hof.) 18601

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus anständiger Familie sofort gesucht. Schriftliche Angebote an 18714
Südd. Schokoladenhaus Seckenheimerstr. 19.

Stellen suchen

Maschinenschlosser, 40 Jahre, sucht Stelle als Reparaturschlosser, Maschinist od. Monteur für allg. Maschinenbau u. Rohrarbeiten. Ang. unt. Nr. 18758 an die Geschäftsst.

Zuverlässiger Mann, Anfg. 40, sucht Stelle als Ausläufer, Einkassierer, Magaziner oder Hausmeister, ist mit Dampfkessel und elektr. Anlage vertraut, gelernter Schlosser. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 18781 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zahntechn. Lehrstelle wird von einem Fräulein gesucht. Zuschr. unt. Nr. 18745 an die Geschäftsst.

Photographie.
Dame, [illegible]

Lehrstelle
für 14jähr. [illegible] Mädchen [illegible] Schulzeugnissen [illegible] Art, gesucht. [illegible] Frau [illegible] 4. 18...

Buchhalterin
perf. in d. Einf., hat hier a. d. Doppelte u. Amerik. vollst. erlernt, gute Auffassung, sucht per 1. Mai Stelle. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. Nr. 18662 an die Geschäftsstelle.

Witwe sucht für ihre 16jährige Tochter Lehrstelle auf Büro od. Laden. Angeb. unter Nr. 18720 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin, perf. in Masch. u. Stenogr., sowie mit sämtl. Büroarb. vertraut, sucht sich z. 1. Mai zu verändern. Angeb. u. Nr. 18761 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein
mit besten Handelsschulzeugnissen sucht Anfangsstelle auf Büro in Mannheim. Angebote unter Nr. 18773 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres Mädchen, das nähen kann, sucht Stelle als
Zimmermädchen
Alphornstr. 8, pt. 18...

Junge Frau mit Kind sucht für die Sommermonate Stelle zur Führung des Haush., am liebsten auf dem Lande, gegen geringe oder keine Vergütung, ginge auch in Kurorte od. dergl., da sie verst. zu kochen, Einmachen und Bügeln. Angebote u. Nr. 18800 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräul., Kath., aus guter Fam., sucht Stelle in besserem Restaurant zum Bedienen der Gäste, Hausmädchen etc. Hausbesitz. [illegible] unter Nr. 18776 a. d. Geschäftsst.

Geb. Dame sucht möbl. Zimmer in gutem Hause evtl. mit Mittagessen. Ang. unter Nr. 18774 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landauer

Q 1, 1 Breitestrasse Mannheim Breitestrasse Q 1, 1

Korsetten

Frackform gute Stoffe, tadelloser Sitz Stück	1.95	3.50	4.95
Frackform Ia. Stoffe, m. Strumpfhalter Stück	5.50	6.25	7.95

Kinder-Söckchen

schwarz und braun

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8
40	45	50	55	60	65	70	75 Pf.

bunt mit Wollrand

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8
60	65	70	75		90	100	110 Pf.

Kinder-Strümpfe

schwarz und lederfarbig

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8
60	65	70	75	85	95	105	115 Pf.

schwarz, weiß, leder- u. beigefarb., bw. mercer.

Gr. 1	2	3	4	5	6	7	8
90	100	110	120	135	150	165	180 Pf.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden aus gutem Wäschetuch
Stück **1.75** M. **2.25** M. **2.50** M.

Fantasie-Hemden aus gutem Renforcé mit breitem Stickerei-Einsatz
Stück **1.95** M. **2.25** M. **2.75** M.

Knie-Beinkleider aus guten Stoffen mit breitem Stickerei-Volant
Stück **1.60** M. **1.95** M. **2.45** M.

Beinkleider, Hüschen-Form aus gutem Wäschetuch m. Stickerei-Einsatz
Stück **1.50** M. **1.65** M. **2.25** M.

Damen-Untertaillen aus guten Stoffen
Stück **95** Pf. **1.25** M. **1.75** M.

Kinder-Wäsche

Laufkleidchen in eleganter Ausführung, gute Stoffe
Stück **1.95** M. **2.50** M. **2.95** M.

Wagendecken mit breiten Stickereien
Stück **1.25** M. **1.95** M. **2.75** M.

Wagenkissen aus In. Stoffen und verschiedenen Ausführungen
Stück **80** Pf. **1.35** M. **1.95** M.

Unterröckchen, Biber oder Schirting
Stück **1.45** M. **1.65** M. **1.95** M.

Kieder-Lätzchen, hübsche Muster
Stück **25** Pf. **45** Pf. **75** Pf.

Schürzen

Weiße Zierträger-Schürzen
Stück **95** Pf. **1.95** M. **2.95** M.

Farbige Zierträger-Schürzen
Stück **1.25** M. **1.45** M. **1.85** M.

Farbige Blumenträger-Schürzen
Stück **1.75** M. **1.95** M. **2.95** M.

Farbige Kleider-Schürzen
Stück **2.95** M. **4.25** M. **5.50** M.

Kinder-Schürzen, farbig und weiss
Stück **1.65** M. **1.95** M. **2.45** M.

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden, weiss u. makkofarbig, hübsche Einsätze
Stück **2.75** M. **3.75** M. **4.50** M.

Herren-Unterhosen, makkofarbig
Stück **2.75** M. **3.25** M. **3.75** M.

Herren-Sport-Hemden, Zefir u. baumw. Flanell mit abknöpfbarem Kragen
Stück **3.25** M. **4.25** M. **5.25** M.

Herren-Schüler-Hemden, weiss u. bunt
Stück **4.25** M. **5.25** M. **5.75** M.

Herren-Sportkragen, weiss u. beigefarbig
Stück **45** Pf. **60** Pf. **75** Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe Sommer-Trikot, schöne moderne Farben
Paar **65** Pf. **95** Pf. **1.15** M.

Damen-Handschuhe fein gestr., in mercer. oder Seide
Paar **1.95** M. **2.75** M. **2.95** M.

Damen-Handschuhe Leder, mod. Farb.
Paar **2.95** M. **3.95** M. **4.25** M.

Herren-Handschuhe Sommer-Trikot
Paar **55** Pf. **85** Pf. **1.00** M.

Herren-Handschuhe
Glacé Nappa
Paar **3.25** M. **5.50** M. **6.95** M.

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe gew., schwarz u. farb.
Paar **95** Pf. **1.15** M. **1.45** M.

Damen-Strümpfe Flor schw., led. u. weiß
Paar **1.25** M. **1.45** M. **1.75** M.

Damen-Strümpfe schwarz gewebt mit Zwickel und Fuß-Stickerei
Paar **1.25** M. **1.65** M. **2.50** M.

Herren-Socken baumw., grau u. makkof.
Paar **40** Pf. **65** Pf. **1.10** M.

Herren-Socken gewebt, bunt
Paar **95** Pf. **1.25** M. **1.65** M.

Modewaren

Tellerkragen elegante Ausführungen
Stück **40** Pf. **60** Pf. **75** Pf.

Halsrüschen zum Einreihen
Stück **65** Pf. **95** Pf. **1.55** M.

Halsrüschen mit Band
Stück **1.00** M. **1.55** M. **1.95** M.

Damen-Westen zum Einarbeiten, eleg. Muster
Stück **1.75** M. **2.25** M. **2.95** M.

Kinder-Garnituren
Stück **75** Pf. **95** Pf. **1.45** M.

Herrenartikel

Selbstbinder farbig, breite und schmale Form
Stück **75** Pf. **95** Pf. **1.25** M.

Regattes für Steh- und Umlegekragen
Stück **60** Pf. **95** Pf. **1.35** M.

Diplomaten in verschiedenen Formen
Stück **40** Pf. **60** Pf. **90** Pf.

Vorhemden weiß und farbig
Stück **40** Pf. **60** Pf. **80** Pf.

Hosenträger in guten Qualitäten
Stück **95** Pf. **1.25** M. **1.75** M.

Kieler-Anzüge

und

Pyjacks

in jeder Größe und Preislage.

Original Kieler Matrosen-Mützen von Mk. 2.50 an

Neuheiten in

Knabenanzügen & Paletots

Schul-Anzüge aus strapazierbaren Stoffen von Mk. 7.— an

Einzel. Knabenhosen aus Reste von 1.65 an

Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung.

Engelhorn & Sturm

Mannheim

O 5, 4/6

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Flora-Parfumerie

(Hess Nachfolger)

befindet sich jetzt

O 6, 7 (Enge Heidelbergerstr.)

Für Ostern empfehle:

500 Kisten Paterno-Blutapfelsinen

in Kisten

160er	Mk. 21.50
200er	Mk. 23.50
300er	Mk. 25.00
360er	Mk. 26.00

versende solange Vorrat reicht gegen Nachnahme

Martin Reitlinger, Heidelberg

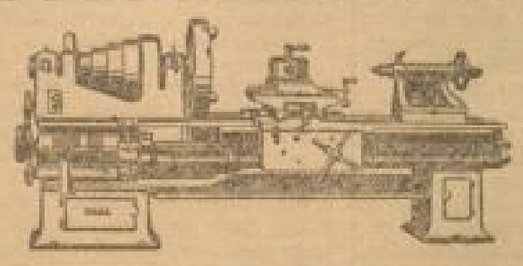
Fernsprecher 1846. Bergheimersir. 25.

Erste Mannheimer Vertilgungs-Anstalt gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

Collinistr. 10 **Mannheim** Telph. 2313

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - Jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.



Drehbänke — Schnellbohrmaschinen

sofort lieferbar, nur unmittelbar an Heeresbeferanten

Schmahls Werkzeugmaschinen

Alfred Schmahl, Hamburg.

Verkauf für Süddeutschland durch:

Eugen Liebrecht & Co., Mannheim-Neckarau

Telegr.-Adr. Liebrecht Mannheim — Telephon 1004.

Verkauf

Bettdecken, Herrenhosen, Oberhemden in Tuch und Cheviot, Rauchservice (Alfenide), Goldgarnen, Damenkleider u. 2 Capes sehr billig zu verkaufen. Augusta-Anlage 24, 4. Stock.

Gas-Badeofen

mit Zimmerheizg. Sehr Vorhand gut erhalten, billig zu verkaufen. Rud. Wirth, Gebhardstraße 14.

Boxer

Hündin, sehr treu, an guten Besitzer zu verk. Näheres

Q 7, 23, Büro, Hinterhaus.

Vermischtes

Nr. 18671

bitter unen. Dame um wirtl. Nachrichl.

Hochfeine Schellfische Kabliau Rotzungen Brutschellfische Stockfische Joh. A. Schmidt Delikatessen Sladeckr. 6.

Parkettböden werden abgezogen, gewischt und gerichtet. J. Ehemann, Seckenheimerstr. 8.

Merken Sie etwas

von Beschädigungen an Ihrem Schirme, so bringen Sie ihn zur Reparatur, wir machen ihn wieder wie neu.

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein

D 3, 8 Planken